

Der... in der... An... wurde... Bilanz... ausübung... er selbst...

folgende

rk a van... wird der... iche in... Ur... 1916... berulung... vision... trägt der...

ein für... das... ge wis... erlandes... Köln... ä n d i g... zeichnen

erfolken... des... 2. Ziv... Klägerin... aumburg... cheldung... stikatio... über Ab... 1916... ammlung

er die... ichtig... d. Z... Unter...

über... Auf... bei... billiger... ch durch... auch für... an mehr... und... und... sowie... blieben... 300, Poly... öckellen

ch durch... äkner... pziger... ertungen... eltsische... waren... hüringer

launiger... abhalten... stumblen... ousigen... pziger... r sowie... pziger... m. Von... nstalt... mobilien... leipziger... a. Etwas... bleibe... kommen... Leipzig... Eisen...

zen von... de der... Vor... ossen... tokoli

nehmen... fagen, in... ucker...

berg... 8 Proz... oben Ho... erhalt er...

G. m... in... i-Lim... iung... in einer... arde die... eumehr...

L. in wahr... 5 Proz... 5 Proz... recht be...

vorm... der Divi... nissen in... ation zur... wieder... auf die...

tag... L. & Z... 1918...

erachtet... 1918...

V. Treiben... nderbren... 1918...

1918... 1918...

1918... 1918...

1918... 1918...

1918... 1918...

# Leipziger Tageblatt

Sonntags-Ausgabe

**Bezugspreis:** für Leipzig und Vorort monatlich 1.00, für andere Orte monatlich 1.10; für Ausland monatlich 1.20. Einzelhefte 10 Pf. (Postzusatz 1 Pf.).

Hauptredaktion: Dr. Erich Overth, Leipzig.

## Handels-Zeitung

und  
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes  
der Stadt Leipzig

112. Jahrgang

**Anzeigenpreis:** für die Leipzig u. Umgeb. Nr. 1000, für andere Orte Nr. 1100, für Ausland Nr. 1200. Einzelhefte 10 Pf. (Postzusatz 1 Pf.).

Nr. 23

Sonntag, den 13. Januar

1918

## Eine Rede Pichons in der französischen Kammer

### Pichon über Lloyd Georges und Wilsons Kriegsziele

Paris, 11. Januar. (Sonnt.) Die Kammer besprach gestern die Interventionen über die diplomatische Kriegführung. Marcel Cachin leitete aus, worum seine Freunde Pichon für Petersburg gefordert hätten. Die Männer, die augenblicklich in Russland das Recht hätten, könnten begriffliche Vorurteile gegen die französische Republik haben, die die Senker des Jaren unterstützten, aber trotzdem noch in ihren Augen die große französische Revolution vertreten. Wilson sprach ihrer Aufrichtigkeit feierlich seine Anerkennung aus. Cachin schloß sich der Anerkennung an und hob die faktische Haltung Trojki hervor. Er schloß: Ich hoffe, daß die Regierung die Pichon nach Russland nicht verweigern wird, und ich glaube, daß diese Mißverständnisse beseitigt werden.

### Albert Thomas ersuchte die Regierung um eine Erklärung über die Kriegsziele der Alliierten.

am Deutschland in die Lage zu versetzen, auf unsere unumkehrbaren Bedingungen der Gerechtigkeit zu antworten. Einige seien der Ansicht, daß es nötig sei, eine Verbesserung der Kriegskarte abzumachen. Die Bedingungen seien unabhängig von der Kriegskarte, und diese sei glänzend genug, um sie ins Auge fassen zu können. Thomas erinnert daran, daß als er in Russland war, er von Elsch-Lotringen sprach und laut erklärte, daß das französische Elsch-Lotringen ein Wahrzeichen des verletzten Rechtes sei. Thomas bemerkt, daß die demokratischen Ideen in Deutschland Raum gewonnen, und schloß mit der Aufforderung an die Regierung, die Macht dieser Ideen nicht gering einzuschätzen.

Darauf ergriff der Minister des Auswärtigen Pichon das Wort zu einer längeren Rede, in der er u. a. erklärte:

### Die Verneinung der Pichon für Petersburg

ist eine grundsätzliche Frage. Man kann es zulassen, und für meinen Teil gefalte ich gern, daß zwischen den russischen Sozialisten und den französischen Beziehungen und Besprechungen angebahnt werden. Ich habe erklärt, daß wir Russland keineswegs aufgeben werden und daß wir mit allen Teilen des russischen Volkes in Verbindung bleiben und keinen Unterschied zwischen den verschiedenen Meinungen in diesem Lande machen. Aber bei der Frage der Ausstellung von Pässen handelt es sich darum, ob dies vorzuziehen ist. Außerdem wurde dies Verlangen in einer zu dunklen Stunde gestellt, als daß wir ihm hätte Folge geben können. In der Tat wollen die französischen Sozialisten sich mit der maximalistischen Regierung und ihren Freunden einlassen. Nun, dieser Schritt war für uns voller Gefahren. Hätten wir ihn gänzlich gemacht, so hätten wir unseren Anteil an der Verantwortung auf uns genommen. Diese Verantwortung haben wir nicht auf uns nehmen wollen. Wir sind fest entschlossen, sie nicht auf uns zu nehmen.

Wir wollen in keiner Weise mit den maximalistischen Besprechungen verhandelt werden; denn wir besitzen den Beweis, daß Deutschland uns hineinziehen versucht. An dem Tage, an dem man unmittelbar mit Friedensvorschlägen an uns herantreten würde, werden wir sie in Übereinstimmung mit unseren Bundesgenossen prüfen und beantworten.

Von Verhandlungen über diese Angelegenheiten mit usurpatorischer Gewalt in Petersburg kann keine Rede sein. Wir sind gleichfalls gegen jeden Gedanken einer internationalen Arbeiterkonferenz; dieser stellt die Tagesordnung der französischen Partei auf dem Kongress der allgemeinen Arbeitervereine in Clermont-Ferrand dar. Danach beschließt der Kongress, daß die Arbeiterverbände ein Recht haben, an dieser internationalen Konferenz teilzunehmen und eine solche im Bedarfsfalle herbeizuführen. Diese Konferenz würde noch gefährlicher sein als Besprechungen mit den Maximalisten. Sie würde die öffentliche Meinung erschüttern und an Stelle der Autorität der Regierung eine private, inaktive setzen, ohne von dem Skandal solcher Verhandlungen zu sprechen, wo die französischen Patrioten sich mit den Alliierten treffen würden, den Anstiftern der Drangsal, unter denen die Welt heute leidet. Eine Gruppe von Sozialisten der Kammer richtete eine Rundgebung an die russischen Sozialisten, der wir uns im väterlichen Interesse nur anschließen können. Sie warnt vor dem Waffenstillstand und Sonderfrieden. Trojki erwiderte auf diese Rundgebung mit einem Brief voller Beleidigungen gegen die hervorragendsten Mitglieder der französischen Sozialistenpartei: Guesde, Sembat, Thomas, Vandervelde und gegen die geachteten Mitglieder der

### Rabattpartei, die weiter unsere Freunde sind

und beschimpft wurden als internationale Raubritter. Dieser Brief ist voll Verachtung und Geringschätzung für die Sozialisten von der Farbe Kerenski, die als Versöhnungssozialisten bezeichnet werden. Was die Intervention der sozialistischen Gruppe der französischen Kammer anbetrifft, so erklärt Trojki, daß die Gruppe völlig verantwortlich für ihre Erniedrigung ist. Wir wollen, ohne Trojki, auf einen allgemeinen demokratischen Frieden. Wir können ihn nur erhalten durch heldenhaften Ansturm aller Arbeiterproletariate in allen Ländern gegenüber der nationalen Bourgeoisie. Er schließt dem Burgfrieden aus. Die Möglichkeit eines solchen Kampfes bindet dem Proletariat Hände und Füße im Dienst der Bourgeoisie. Ich war betroffen durch die Stelle in der sozialistischen Erklärung, die mir am 31. Dezember vorgelesen worden ist, in der man uns der Unfähigkeit bezichtigt gegenüber der

### Tatkraft unserer Gegner.

Auf meine Erklärung folgten Meinungen Lloyd Georges und Wilsons, Orlando und Balfours. Man will sehr entgegenkommen, aber sieht man nicht, daß wir kämpfen, einen Zwiespalt? Für einen gerechten und dauerhaften Frieden sind drei Bedingungen erforderlich: Eine heilige Art der Achtung vor den Verträgen, eine Gebietsregelung, die sich auf das Recht der Völker, aber sich zu verlassen, gründet, und endlich eine Einschränkung der Rüstungen. Das ist unser Programm und das ist das Programm, das Lloyd George darlegte. Was die Gesellschaft der Nationen anbetrifft, so kann der Sieg allein sie nicht schaffen. Das erklärte Lloyd George, und das ist auch unser Programm.

Nach Wilson bestätigt, daß zwischen den von ihm und von den Alliierten aufgestellten Grundsätzen kein Unterschied besteht. Wilson verlangt die Aufhebung der wirtschaftlichen Schranken, die Räumung der russi-

schen Gebietsstelle, Räumung der unfrigen, Wiederherstellung Belgiens, Rumäniens und Serbiens und

### Wiedergutmachung des Frankreich 1871 verursachten Schadens.

Das war die Stelle in den Erklärungen des Präsidenten, die den stärksten Beifall fand. Alle Tränen und die ganze Versammlung brachen in Beifallskundgebungen aus. (Lebhafter Beifall.) Diese Erklärungen, die nach denen Lloyd Georges kommen, verleben unseren Forderungen einen weltumfassenden Charakter. Was wir wollen, ist Friede und Gerechtigkeit, gebilligt durch Wiederherstellung des 1871 verletzten Rechtes, die höher steht als alle heuchlerischen Volksabstimmungen. Alle Erklärungen der Alliierten stimmen darin überein. Friede sind sie nicht gleichlautend in der Form, aber sie sind es in der Sache. Albert Thomas beschuldigte uns, wir hätten es an Initiative fehlen lassen. Er verkannte uns. Ich habe meine Rede vom 27. Dezember am folgenden Tage unserer Alliierten telegraphisch, um sie zu fragen, ob es nicht angemessener wäre, verarbeitete Erklärungen abzugeben. Die Frage wurde verneint. Unsere Alliierten waren einhimmig der Meinung, daß es vorzuziehen sei, getrennte Erklärungen abzugeben, da es im Grunde keine Meinungsverschiedenheit gebe. Auf die Aufforderung Moutets, die Antworten zu verlesen, erwiderte Pichon: Ich weiß nicht, welcher Art die künftige Diplomatie sein wird. Ich liebe mit der gegenwärtigen Diplomatie und verheere, ich würde niemals dazwischen willigen, unsere diplomatischen Verhandlungen der Öffentlichkeit auszuliefern. (Lebhafter Beifall auf der Linken, im Zentrum und auf der Rechten.)

Die Verhandlungen der französischen Deputiertenkammer zogen sich bis gegen 11 Uhr abends hin, erhoben sich aber in einem Augenblick zu besonderer Bedeutung, so daß der Ministerpräsident Clemenceau einzutreten für nötig fand. Die Sozialisten hatten in Form einer Tagesordnung den Antrag gestellt,

### eine besondere Konferenz der Alliierten

einzuberufen zur Festsetzung der Friedensbedingungen. Der Minister des Auswärtigen, Pichon, lehnte diese Aufforderung ab. In der Debatte bezeichnete er den ehemaligen Minister Albert Thomas als großen Fehler gegenüber Russland, daß die Länder der Alliierten (insgesamt in ihrer Antwort an Wilson angelehnt der Friedensvorschläge der Konferenz in die eine schroff ablehnende Haltung angenommen haben. Diese Note an Wilson habe sehr viel zur Entwicklung der Dinge mit Russland beigetragen.

Der Unabhängige Sozialist Auguste Aucagneur stellte einen Gegenantrag, der folgendermaßen lautete: Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung und hat das Vertrauen, daß sie die Fortführung des Krieges energisch fortsetze, daß sie die nötigen Reparaturen erlangt, und daß sie die internationalen Beziehungen regelt.

Der Minister des Auswärtigen nahm die Tagesordnung an und lehnte die sozialistische Tagesordnung ab. Die Kammer billigte darauf die Tagesordnung Auconneurs. Die Tagesordnung selbst wurde durch Handaufheben mit 377 gegen 113 angenommen. Die Mitglieder umfaßt 85 geeignete Sozialisten, 23 sozialistische Radikale, 3 sozialistische Republikaner und 2 Unabhängige.

Die Kammer verlagte sich dann auf nächsten Dienstag.

### Die deutschen Ostseehäfen wieder geöffnet

Hamburg, 12. Januar. (Hamb. Anzeiger) Das Hamburger Fremdenblatt berichtet aus Stockholm: „Handelsablad“ befragt die über Riga in Helsingfors eingetroffenen Mitteilungen, daß der Hafen von Raumo sowie die deutschen Ostseehäfen für die Schifffahrt wieder geöffnet seien. Das Blatt drückt die Hoffnung aus, daß baldig auch die Hindernisse für die Benutzung der finnischen Seehäfen Helsingfors, Åbo und Hangö beseitigt werden. Die regelmäßige Dampferverbindung zwischen Stockholm und den finnischen Häfen Hangö und Raumo ist, soweit die Winterverhältnisse es zulassen, bereits seit 14 Tagen wieder aufgenommen und verläuft ohne Zwischenfall.

### Neue U-Bootserfolge

#### Vier Dampfer versenkt, ein Zerstörer schwer beschädigt

Berlin, 12. Januar. (Mitteil.) Neue U-Bootserfolge im westlichen Teil des Sperrgebietes von England: 19 000 Brutto-Register-Tonnen. In kühnem und geschickt durchgeführtem Angriffen schoß eines unserer U-Boote unter erheblicher feindlicher Gegenwirkung vier große Dampfer aus stark geschützten Geleitzügen heraus. Bei einem nächsten Angriff auf einen Geleitzug gelang es dem U-Boot, durch schneidigen Rammangriff einen feindlichen U-Bootszerstörer derart zu beschädigen, daß dessen Verlust mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist. Das U-Boot nahm hierbei anher einen leichten Beschädigung am Bug keinerlei Schaden.

Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

London, 12. Januar. (Drohbericht.) Neue Rotterdamische Courant teilt mit, daß der Torpedoböler „Raccoon“ an der Nordküste von Irland am 9. Januar während eines Schneesturmes auf den Felsen aufsaß und mit der ganzen Besatzung verloren ging. 22 Leichen wurden aufgefunden.

### Schon wieder ein Luftangriff auf Rastnach

Berlin, 12. Januar. (Mitteil.) In den Morgenstunden des 12. Januar 1918 hat ein Flugzeug unter Verletzung der Schweizer Neutralität mehrere Bomben beim Bahnhof Rastnach, an der Strecke Solothurn-Murten, abgeworfen. Nachforschungen der deutschen Dienststellen haben ebenso wie bei den Bombenabwürfen vom 6. Dezember 1917 auf die Schweizerorte Menziken und Ruffen ergeben, daß bei den Bombenabwürfen bei Rastnach deutsche Flugzeuge nicht in Betracht kommen.

### Australasien

Von Professor Dr. Alfred Manes.

Nichts würde sich in naher Zukunft politisch, wirtschaftlich und militärisch schwerer rächen, als wenn wir die Zufassung verträten, die belgische, die polnische oder eine andere europäische oder innerpolitische Frage sei für uns so dringend und nähme unsere Kraft derartig in Anspruch, daß wir weder die Veranlassung noch die Möglichkeit hätten, uns gerade jetzt darum zu kümmern, wie dereinst entferntere Weltgegenden aussieht werden. Denn darüber kann kein Zweifel bestehen: Wenn der Friede kommt, dann wird bei seinem Abschluß auf einen langen Zeitraum hinaus eine umfassende Neugestaltung oder Bestätigung aller Besitzverhältnisse auf dem ganzen Globus eintreten.

Australasien nun ist ein geographischer Begriff englischen Ursprungs, der in Deutschland noch kein Heimatrecht gefunden hat, dessen Adoption aber zu empfehlen ist. Australasien ist eine Zusammenfassung des australischen wie des neuseeländischen Kontinents und des ganzen Inselreichs der Südsee. Diese Zusammenfassung ist durchaus keine rein geographische, sondern auch ein politischer und wirtschaftlicher Begriff oder ein Programm und hat für die Australier wie insbesondere für die Japaner keine geringere Bedeutung als für den Deutschen, Oesterreicher oder Ungarn der Begriff Mitteleuropa. Es drückt sich in ihm die Bildung eines Komplexes von Ländern und Völkern, eine Zusammenfassung von wirtschaftlichen, politischen, militärischen, kulturellen Erscheinungen aus, deren Zusammengehörigkeit und Zusammenfassung der Weltkrieg uns besonders klargemacht hat.

Noch etwas anderes kann man aus dem Begriff Australasien herauslesen, was seine Urheber, vermutlich Engländer oder englische Koloniale, nicht in das Wort hineinlegen wollten: nämlich daß es sich bei dem in Betracht kommenden Länder- und Meeresgebiet um eine Art Anhangsel von Asien handelt. So lassen wenigstens die Anhänger des japanischen Imperialismus die Lage auf.

Dieser japanische Imperialismus hat niemals leichtere Erfolgsmöglichkeiten besessen als in diesem Krieg, und je länger es bis zu dessen Beendigung dauert, desto unbegrenzter kann Japan sein Herrschaftsgebiet politisch wie namentlich auch wirtschaftlich ungestört ausdehnen und sich gewissermaßen als das Land erweisen, das durch den Weltkrieg die verhältnismäßig geringsten Nachteile erlitten, viel geringere wohl als zahlreiche neutrale Staaten, um so mehr Vorteile aber einheimisch, wie immer der Krieg auch enden mag.

Der japanische Imperialismus hat als Ziel, den Riesenreichen Großbritannien, Russland und China gleichzukommen. Das Reich der zehntausend Inseln soll eine Ausdehnung erfahren, die es ermöglicht, daß Japan das natürliche Uebergewicht des russischen wie des chinesischen Reiches nicht mehr zu fürchten hat. Man ist keineswegs zufrieden mit einer Ausdehnung auf dem asiatischen Festland, sondern man will die Vorherrschaft in der ganzen Südsee einschließlich Australiens und Neuseelands gewinnen. Diese Ausdehnung wünscht man zu erzielen, soweit es geht, mit friedlichen Mitteln, sei es durch Ankauf oder wirtschaftliche Eroberung. Für die Philippinen beispielsweise ist oft in der japanischen Presse der Ankauf als zeltgemäß und zweckmäßig bezeichnet worden.

Das gegenseitige Zerfleischen der Völker Europas, die keineswegs alle ihre heiligsten Güter wahren, die Politik der Vereinigten Staaten, die Hilflosigkeit der Australier und Neuseeländer, deren Schutz sogar den Japanern anvertraut ist, die unerbötliche glückliche finanzielle Lage des Mikadoreiches, das nicht nur keine Weidnot hat, sondern europäischen Staaten Geld leiht, alles das wirkt zusammen, den imperialistischen Zielen Rührung zu gewähren und Ausschichten auf Erfolg zu versprechen. Wenn man im allgemeinen von japanischem Imperialismus spricht, so denkt man an die Expansionslust nach West und Ost oder Südost, nach China, Korea, der Mandchurie, Sibirien einerseits, nach den Vereinigten Staaten und Südamerika andererseits. Weit seltener denkt man dabei an eine Ausdehnung gegen Süden in der Richtung nach dem Stillen Ozean, nach der deutschen Südsee und nach dem australischen und neuseeländischen Festland. In den deutschen Südseebestrebungen haben sich bekanntlich mit den Japanern die Australier und Neuseeländer geteilt, ohne daß die einen oder anderen aber mit dem jetzt in ihrem Besitz befindlichen zufrieden waren. Die Japaner sehen nicht ein, warum sie auf den hochtopfischen nördlichen Teil der Südsee beschränkt bleiben sollen, bei den Australiern wächst die stets vorhandene Ländergier in gleichem Maße, wie ihre Schwierigkeiten zunehmen, ihrem eigenen dürftig besiedelten Kontinent natürlich oder künstlich eine entsprechende Bevölkerung zu verschaffen. Die verschiedenartigsten Pläne zu einer Aufstellung der Südsee tauchen auf und verschwinden wieder. Unter den neuesten mag der erwähnt sein, daß das Gerücht auftaucht, die Japaner seien bereit, die Südseeinseln beim Friedensschluß den Amerikanern zu überlassen und sich mit China zu begnügen.

Dieser Gedanke einer amerikanischen Südsee, selbst einer Amerikanisierung statt Japanisierung von ganz Australien, ist keineswegs völlig neu. Vielmehr ist schon lange vor Kriegsbeginn mehrfach von ernst zu nehmenden australischen wie neuseeländischen Staatsmännern verkündet worden, daß, wenn einmal das ferne englische Mutterland nicht mehr imstande sei, seine Tochterstaaten im Stillen Ozean zu schützen, so würde man die Flagge der Vereinigten Staaten dort hissen. Ganz besonders laut und deutlich trat diese Auffassung zuletzt, als kurz vor dem Krieg ein amerikanisches Geschwader die Hauptstädte Australasiens besuchte und dort gefeiert wurde. Die schönen Worte, mit denen man damals die amerikanische Marine überschätzte, waren sicherlich ebenso ernst und aufrichtig gemeint, wie die Freundschaftsbefehlungen unaufrecht waren, die man beim



**Seufz der japanischen Marine während des Weltkrieges in den australischen Häfen an diese riefte.**

Es scheint nicht unangebracht zu einer Zeit, in der die japanisch-amerikanischen Beziehungen doch vielleicht nicht ganz so vorfreudlich sind, wie man uns glauben machen will, an jene Dinge zu erinnern. Denn nehmen wir einmal den Fall, wir würden unsere gesamten Südseebestimmungen aufgeben wollen oder müssen, so hätten wir zweifelsohne doch ein Wortlein über die Südsee mitzureden, und ob wir dann die Amerikaner oder die Japaner als Erben unserer Südseebestimmungen, womöglich auch als Erben in der Herrschaft über Australien und Neuseeland zu unterstehen bereit sind, kann von ausschlaggebender Wirkung auch für die Gestaltung der europäischen Landkarte werden. Dabei muß ein Herankommen der gelben Wellen in die menschenleeren Gefilde des fünften Erdteils geradezu als etwas von der Natur Gewolltes erscheinen. Keinen japanischen Staatsmann aber wird es wohl geben, der nicht überzeugt ist, daß das Mikadoreich von keiner Großmacht weniger zu fürchten hat, als von Deutschland, und aus diesem Grund erscheint es nicht widersinnig, wenn man an eine deutsche Südsee denkt, die mitten in einem japanisierten Australien liegt.

**Die bevorstehende Tagung des Reichstages**

© Berlin, 12. Januar. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Ueber die Mitwirkung des Reichstages bei den Verhandlungen in Brest-Litow schreibt die „Nationalzeitung“: „Eine öffentliche Reichstagsverhandlung, wie sie noch vor einigen Tagen auf der Rechten und der Linken für wünschenswert gehalten wurde, gilt jetzt für überflüssig. Die Mehrheitsparteien vertreten, wie uns berichtet wird, die Ansicht, es haben sich keinerlei neue Tatsachen ereignet, die ein Abweichen von dem bisherigen Verhandlungskurs erwähnt oder sonst eine Gefahr vermuten läßt, und deshalb sei es richtig, jetzt Zurückhaltung zu üben. Man nimmt an, daß der ursprüngliche Plan durchgeführt werden kann: den Hauptausschuß noch einige Zeit beisammenzuhalten und den gesamten Reichstag Ende des Monats wieder einzuberufen. Falls dem Ausschuss der Beratungsstoff über Brest-Litow ausgehen sollte, wird er in eine Erweiterung der Erörterungen ausgehen und der Zensurmißstände eintreten — unerlöschliche Thematika, die so oft während des Krieges Anlaß zu zwecklosen wochenlangen Verhandlungen gegeben haben.“

**Ein neuer Kronrat?**

Berlin, 12. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Der „Tag“ schreibt zu der Nachricht, daß der Generalleutnant v. Hindenburg und General Ludendorff heute vormittag in Berlin getroffen sind: „Gerüchte wollen wissen, daß für heute eine Kronratsitzung anberaumt sei, doch dürfte der heutige Tag lediglich durch wichtige Besprechungen ausgefüllt werden. Erforderlichenfalls wird dann der Kronrat für morgen einberufen werden. In einer solchen Sitzung wird natürlich auch der Kronprinz teilnehmen.“

Berlin, 12. Januar. (Amtlich.) Der Kaiser empfing gestern morgen den Kronprinzen. Später hörte der Kaiser den Generalstabsarzt.

\* Der Chef der Militärverwaltung Altona, Fürst Jzendorf-Wicheln, Generalleutnant à la suite der Armee, ist auf seinen Antrag von seiner Stellung entbunden worden.

**Preußischer Verfassungsausschuß**

(Fortsetzung aus der gestrigen Abend-Ausgabe.)

© Berlin, 12. Januar. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Ein freikonservativer Rechner weist den Vorwurf der Verschiebungssichtlichkeit zurück. Die königliche Hofkanzlei sei von politischen Opportunitätsgründen geleitet, die für das Abgeordnetenhaus nicht maßgebend zu sein brauchen. Minister Dr. Drews Mittel, doch jedes gegenseitige Mißtrauen schwinden zu lassen. Eine

**Entscheidung der im Volks bereits gemachten Hoffnungen und Erwartungen**

würde von erheblicher Bedeutung für die innerpolitische Gestaltung sein. Politik und Opportunismus sind untrennbar voneinander. Das Vertrauen zum Staat, das in den weiten Massen unbedingt erwartet werden muß, würde in Frage gestellt, wenn der eine Faktor dem Volke das verlagere würde, was der andere Faktor als sein Programm verhandelt hat. Die allgemeine Gleichheit des Druckes, der auf unserer Bevölkerung lastet und für die Minderbemittelten besonders empfindlich geworden ist, hat die Forderung nach dem gleichen Wahlrecht gefordert. Nicht von Opportunitätsgründen läßt sich die Regierung leiten, sondern nur von

**Beste Sorge um die Zukunft.**

Ein konservativer erklärte, das gleiche Wahlrecht würde das Volk der Sozialdemokratie ausliefern. Die Konservativen wollen es vor dem Schicksal Elbens bewahren, durch franklose Demokratie unterzugehen.

Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg erklärt, seine Ausführungen seien so gemeint gewesen, daß gewisse Volksschichten enttäuscht würden, wenn die Vorlage nicht im Sinne der Volkshaus verabschiedet würde. Auch die Vaterlandspartei hat sich ausdrücklich für Aufgabe gestellt, den Eileswillen des Volkes aufrechtzuerhalten und möglichst zu heben.

Ein weiterer konservativer erkennt die Reformbedürftigkeit des Wahlrechts an und hält aus diesem Grunde ein-gehende Aussprache für erforderlich.

Ein Volksparteiler betont, der Krone gebühre Dank dafür, daß sie die Forderungen der Zeit erkannt und die Führung übernommen hat. Die Konservativen haben es in der Hand, ob die Sozialdemokratie in das radikale Fahrwasser geleitet wird. Wenn man die Herrschaftsvorlage zurückzieht, so würde das als ein Schlag empfunden werden, auf den der Gegenschlag nicht ausbleiben kann. Das Herrenhaus könnte unter Umständen eine so radikale Forderung bekommen, daß die ganze Wahlvorlage gerade für die Reformfreunde unannehmbar würde. Man wies auf die politische Gefahr hin, aber die Existenz eines neuen polnischen Staates erfordert gewissermaßen ein

**Umiern in der Polen-Politik.**

Eine Klassenherrschaft ist unter dem gleichen Wahlrecht nicht zu beschaffen, wohl aber hat das Dreiklassenwahlrecht eine Klassenherrschaft ertüchtigt. Wir verlangen das gleiche Wahlrecht in der Hauptsache deshalb, weil das Reich und die führenden Bundesstaaten auf der gleichen Grundlage beruhen müssen, wenn die inneren Arken aufzuheben und eine einheitliche innere Politik geschaffen werden soll.

Ein polnischer Abgeordneter wendet sich gegen verschiedene Neuheiten über die Polenpolitik. Das bisherige preussische Regime sei in Polen tief verankert, denn es sei der Topus der widerwärtigsten Herrschaft, die ein Volk zu ertragen habe.

Vorstandender Abg. Hausmann erfaßt den Redner, daß er weiß diese Ausführungen zurück. Der Vorredner habe seine Wünsche in die Form schwerer Verleumdungen gegen Staat und Regierung gekleidet, auch objektiv seien sie unmaß. Es wäre doch eine maßlose Unbilligkeit, wenn eine solche Meinung Oberhand gemähe, wo der König aus größter Güte den allen polnischen Staat wiederherstellt.

Ein konservativer Antrag verlangt die Vereinigung der drei Vorklagen durch ein Antiteilgesetz. Der Antrag wird von einem konser-

nativen Abgeordneten begründet, der auch wegen des polnischen Reichstags protestiert. Weiterberatung Montag.

**Stresemann über die Friedensverhandlungen**

© Berlin, 12. Januar. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstagsabgeordnete Dr. Stresemann schreibt in den „Deutschen Stimmen“ über die Friedensverhandlungen: „Die Delegierten des litauischen Landrates haben offen erklärt, daß sie einen engen Anschluß an Deutschland erstrebten, der in der Forderung, einer Eisenbahngemeinschaft, einer Münzunion und einer Militärkonvention zum Ausdruck kommen sollte. Wir hatten somit eine sichere Grundlage für die Verhandlungen in Brest-Litow, wenn wir uns auf diese Kundgebung der drei Landestelle bezogen. Der kurländische Landtag ist die anerkannte Vertretung Kurlands, und die Abstimmung in Riga ist jetzt von der Bolschewikregierung in Rußland als mäßigend anerkannt worden. Die Bildung des litauischen Landrates ist erfolgt, nachdem die Führer aller Parteien Rücksprache mit den Vertretern im Lande genommen hatten. Jedenfalls ist die deutsche Regierung berechtigt, sich auf diese Auslassungen zu stützen und damit die Frage der Lösung von Litauen, Kurland und Teilen von Liv- und Estland als Tatsache hinzustellen. Mit diesen Instruktionen versehen, sind die deutschen Unterhändler nach Brest-Litow abgereist, um in die Verhandlungen einzutreten. Soviel wir wissen, waren die russischen Unterhändler aber von vornherein davon unterrichtet, daß ein Verbleiben von Litauen und Kurland im russischen Staatsverband nicht zu denken ist, und daß Deutschland die vorhergenannten Abstimmungen als endgültig ansehe.“

\* Das amtliche Wahlergebnis in Posen. Bei der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreis Danzig-Kamery wurden für Justizrat Dr. Herrmann (Kons.) 698 Stimmen, Kaufmann Pador (F. V.) 321 Stimmen, Landtagsabgeordneter Uhlig (Soz.) 441 Stimmen abgegeben. 47 Stimmen waren ungültig, zwei verstimmt. Demnach hat sich Wahl zwischen Herrmann und Uhlig zu ergeben.

\* Reise Wallraf nach Belgien. Staatssekretär des Innern Wallraf begibt sich am Sonntag mit dem Geh. Oberregierungsrat und Vortragenden Rat im Reichsamt des Innern Dr. Schulze nach Belgien, um in einem mehrstägigen Besuch an Ort und Stelle mit maßgebenden Persönlichkeiten Fühlung zu nehmen und die gegenwärtig im Vordergrund des Interesses stehenden Fragen zu besprechen.

\* Vom Schiffsbau. Bei der zweiten Kammer ging, wie aus unserer Dresdener Schriftleitung drahtet, der Bericht über die Landesbrandversicherungsanstalt auf die Jahre 1914/15 ein. Einnahmen und Ausgaben gleichen sich auf 15 763 482 M. an. Gleichzeitig ging das 6. Verzeichnis über Petitionen und Beschwerden ein. In der Hauptsache sind es Eingaben gegen die Zulassung zur Einkommensteuer von Aktien- und Kommanditgesellschaften.

\* Schiffsbau. Am 8. Januar fand im Kriegsministerium die erste Sitzung des neuernannten Schiffsbau-Ausschusses, es ist die erste Sitzung. Durch die Einrichtung ist das Kriegsministerium Wählungen aus den Gewerbetreibenden entgegenkommen. Man vertritt sich von der Konzentration viel für das engere Zusammenarbeiten des Kriegsministeriums mit der Industrie, dem Handel, Gewerbe und Handwerk und will dadurch letztere in wärmerem Maße als bisher auf dem Gebiete der Heeresleistungen schneller unterstützen. Auch soll es Aufgabe des Ausschusses sein, als Vermittler aller berechtigten Wünsche bezüglich Heranziehung und Vergebung von Heeresaufträgen zu wirken.

\* Die Bekämpfung des großindustriellen Schleichhandels. Unter Vorsitz des Staatssekretärs des Kriegsereignisamtes von Waldow fand heute eine Besprechung zwischen Vertretern der zuständigen Zivil- und Militärbehörde und der Industrie über die Frage der Bekämpfung des Schleichhandels der industriellen Werke statt.

**Verleberg**

(Romodie von Carl Sternheim im Alten Theater am 12. Januar)

Verleberg ist ein gottverlassenes Reß in der Mark, es antreibt alle landschaftlichen Reize, der nächste Wald ist eine halbe Stunde vom Ort entfernt. Ausgerechnet darum muß es eine Sommerfrische werden. Nebenbei ist es Sternheim mit dieser Romodie ergangen. Es hat ihm einmal garnichts besonderes ein, oder doch sehr wenig — der Wald ist nur eben am Horizont sichtbar. Ausgerechnet darum mußte ein Stück daraus werden. Zugegeben, daß Sternheim auch an seinen schlichten Tagen nach unterhaltender ist, als ein von Natur harmloser Autor, so ist es doch nicht hübsch, sich so gehen zu lassen. Verleberg hat eine gute Rolle, das Drumherum wirkt wie ein psychologischer Lärm mit dem Lebewohl und der Verleberlei. Die gute Rolle heißt Fritzeche und ist ein unverbesserlicher, häßlicher Streithammel, dumm, laut und geistlos. Mit seinem Nachbar und Schwager, der auch kein Heiliger ist, lebt er zum Kummer seines braven Weibes in häßlichem Lärm. Der Haß will in beiden Plannern auslockern, als Fritzeche es unternimmt, aus seiner schändlichen Dornhecke ein Ahrhauß zu machen. Pension von drei Mark jährlich, ab, alles inklusive, und der Schwager daran, nicht laut, in seinem Garten eine Soquette aufzu- und die beiden sind im Begriff, sich auf Tod und Leben Konkurrenz zu machen. Schon hat man sich bei der Reule, da naht der Friedensstiller, ein Anführerkind aus Berlin-O, ein Volkschullehrer mit der Schwindsucht am Leibe. Der findet Verleberg betriebl, und ist alle Menschen für gleiches und wohnt sich in einem Friedensstille. Ihm gelingt es nicht nur, das achtzehnjährige Herz von Fritzeche's Rechte für sich zu entzücken, sondern auch den verblödeten Schwager zu der Erkenntnis kommen, daß wer nur anderen Schaden will, meist sich selber nicht hilft. Nach langem Stöhnen des häßlichen Dammkopfs beschließt man also, eine Art von getrenntem Kompagnon-gesellschaft zu gründen und an Ahrhauß und Soquette künftig gemeinschaftlich zu werden. Nachdem er halb ahnungslos alles ins gemein gebracht hat, wachen dem Schmeißerengel die Hühner. Aus Verleberg's unangenehm Klima und Fritzeche's junger Dammkopfgeschäft er sich in den Himmel auf. Seine Luft ist abgelaufen, denn Sternheim kann ihn nicht mehr gebrauchen. Im Mittelpunkt der Bühne bleibt nur Fritzeche zurück, das glühende Tier. Verleberg ist ihm nun erst wahrhaft verabschiedet, da die Streitmacht begraben wurde. Nicht mitzulassen, mitzulassen war er da. Immer wird er es für einen verdamnten Schwindler halten, daß die Sanftmütigen das Erdreich besitzen sollen. Man kann's nicht leugnen, die geistige Genie ist etwas mager für ein abendfüllendes Theaterstück. Die Artikulation eines wirklichen Menschen, umgeben von den Phantomen Sternheim'scher Bühnentechnik und leicht bedrängt mit den Reizen seiner Dramatik. Wer den „Bürger Schippel“ geschriebe hat, der sollte auch in schwachen Stunden nicht so unkompliziert sein.

Wäre nicht die Hauptrolle und wäre nicht die Darsteller gewesen, man hätte schon im ersten Akt Verleberg's beschwundene Reize gern verlassen. Aber Carl Satz ist wie geschaffen für jenen einen doppelten Reiz. Einen fortigen Schweinskopf hatte er sich aufgesetzt, sein gedrängter Körper schien, vorgebeugt, immer in leidlichem Anlauf gegen die ganze Welt zu sein, jede Handbewegung trotz von Dammkopfgeschäft und Gekochtheit. Und seine Stimme klang oft wie ein ganzer Jahreszeit. Es war sehr widerwärtig und sehr schön. Er besaß eine prächtige, ganz na urgetraue Verfassung und einen weniger hervorragenden Witzgarten, der die Naturgeschehen von Verleberg mit gar zu primitiven Mitteln wiedergab. Fräulein Schippung mit einem ewig verzögerten, ältlichen Matronengesicht gab die treffliche Mutter, Frauens Weisheit eine Mischung von Daberdit und Richteramt. Der Schwager ist eine Lieblingssinger des Autors, der vornehmliche Träger mit viel Portemonaile und wenig Gemüt. Fritze Reiß gab ihn jedoch korrekt, aber ohne fesselnde Einzelzüge. Mit dem übertriebenen Dorfchalehrer aber ohne fesselnde Einzelzüge. Mit dem übertriebenen Dorfchalehrer aber ohne fesselnde Einzelzüge. Mit dem übertriebenen Dorfchalehrer aber ohne fesselnde Einzelzüge. Mit dem übertriebenen Dorfchalehrer aber ohne fesselnde Einzelzüge.

Träumert, aber es fehlt der weisere Adel, der erst einen Menschen auf die Bühne gestellt hätte. Es bleibt für den ernsthaften Schauspieler doch eine halbe Enttäuschung, daß Sternheim nur ein mattes, undeutliches Vorbild geliefert hat. Noch einmal: wären Herr Haß und Herr Fritzeche nicht gewesen, so hätten Verleberg's geringe Reize kaum für drei Akte ausgereicht. Die Aufnahme war gefällig. Am Schluß mißfiel sich mancher Widerspruch in den Beifall, der die Verfleiter einigemale hervorrief.

**Die Schwefelstein und der Fremde.**

Im Schauspielhaus fand gestern Deano Frank's Schauspiel „Die Schwefelstein und der Fremde“ in einer vorzüglichen Aufführung sehr günstige Aufnahme und auch am Schluß fast ununterbrochene Beifall. Das seltsame und seine Verleben einer Herzengüte aus Herzigkeit wird zwar nicht dramatisch gelöst, aber in fesselnder, in vielerlei Einzelheiten auch theatralisch höchst wirksamer Weise, gemessenermaßen zur Diskussion gestellt. Paul Mederow gab in der Hauptrolle des Menschen der „kein Weisen kennt als sich selbst“ und sich deshalb an alle und alles wegschicken möchte, eine der stärksten Leistungen, die wir von ihm kennen. Wir bringen Raamangels halber erst am Montag einen ausführlichen Bericht.

**Djamileh**

(Oper in einem Akt von G. Bizet)

Im Jahre 1872 wurde die Oper „Djamileh“ des einzigen musikalischen Wunderknechts G. Bizet aufgeführt. Paris hörte und ignorierte dann jenerhin das Werk. Sein Schöpfer sollte das gleiche Schicksal haben wie Verilog — nämlich mehr Anerkennung in Deutschland als in Frankreich zu finden. Bizet war der Mann der Neuerungen; Grund genug dem Schöpferjohn juleos, eines der letzten Vertreter der großen Oper zu gelten. Und schließlich noch, der spätere Komponist der „Carmen“ war als Wagnerianer verfahren. Aus dem Gebrauch einiger Trifflin vorkalfe und gewisser Erinnerungsmotive erwuchs ihm fast das Analthe.

Die seit Langen jagende Oper nicht mehr gegebene Oper, wie. Wiedererzählen gestern für alle Aufführende einen großen Erfolg zu bedeuten, war in der Tat eine Überertragung. Denn „Djamileh“ könnte, ist erst vor kurzem geschrieben sein. Woher ist die Harmonik, noch überer die Instrumentation. Es gibt geradezu frappante Wirkungen, die man ihnen eben nur in der Musik neuesten Stils begegnet. Und nicht aus zu jähem ist trotz allem die vornehmliche unangenehmlich, und Freiheit, wie eine Unzahl solcher Dinge bergeboten wird, das die. Artigkeit und Eleganz des musikalischen Ausdrucks. Bizet ist die. auch stark erfindender Melodiker, ohne deshalb auf Realist. zu verzichten. Wie in vorgegebenden Werken beweist die. Meister auch in diesem Falle seine bedeutende Vorliebe für. als orientalische Motive, gibt aber keinen nur grob naturalistischen. Abklatsch mit billigen Mitteln, sondern steht es mit dem eigenen, sei. die einen Kämpferange und bedient sich seiner zu sorgfame. Unteremalung des Milieus und des jeweiligen Stadiums der Handlung.

Eben diese Handlung ist einfach genug, eigentlich nur ein gegen den. Schluß hin mit einigen dramatischen Momenten beglücktes letzliches. Gesamtwerk und in dem einen Zuge wiederzugeben: der reiche Harun ist ein Lebemann und beliebt allmonatlich seine Sklavine der Unschuldig. halber zu wechseln, wird aber von der schönen Djamileh zu wahr: Liebe bekehrt. Wie sich im Stück alles konzentriert, so auch in der. Musik, die ohne Ausnahme aus harter Verinnerlichung hervorgeht und. noch außen hin in Einzelzügen und Ensembles eben so schön wie. geminnenden Ausdruck findet.

Die Aufführung fand unter einem guten Stern. Vor allem blieb. der leicht romantische Anhauch und die gerade Bizet eigentümliche. Grazie gemindert. Op. Mariens Spielleitung gab den Vorgängen einen. überaus fein nach Farbe und Befehlsführung abgestimmten Schauspiel. und bot u. a. in der Szene der Vorführung der neuen. Charakteren eine schön gefüllte Bild. Kapellmeister Alfred Simon

musikalische Leitung ging verständnisvoll ein auf die mannigfaltigen Reize der Bizet'schen Partitur, was gemacht wie auch lebhaft und hielt. Orchester und Szene wohl zusammen. In ihrer Djamileh schau Valeria. Nigri ein neuen Charakter: sie bot eine wunderbare Erscheinung, durch alle Phasen des Wechsels von Lebenslust, Resignation und. müdeaussehender Lebens- und Liebeshoffnung und zeichnete sich als. Sängerin zudem besonders aus. Hans Rihmann's Harun war der. vollkommenste Lebemann, von unbehämmertem Egoismus, leichtem Mut und. Sinn und um so größerer Liebeswürdigkeit, als er sich endlich der. Djamileh's Liebe bemachtigt wird. Zu seiner schönen Stimme geleihte. sich in mehreren Ensemblestücken jene E. Pokross, der dem Faktotum. Epistolano eine leichte humorvolle Note und sehr glücklich den über. flüssigen Drillen gab, der zuzuhören muß, wie der andere die Braut. beimführt.

Am Schluß der Oper mußten die Darsteller nebst dem Dirigenten und Spielleiter mehrfachen Hervorrufen Folge leisten.

Eugen Segnitz.

Hervorab von Leonore Wallner. Wieder einmal mußte man den. guten Willen für die Tat nehmen, womit allerdings der Sängerin wie. den nur in recht geringer Anzahl erschienenen Zuhörern nicht geht. war. Fräulein Leonore Wallner selbst es zum nicht geringen Teil an den. Mitteln, die unbedingt erforderlich sind, um ihr reiches und stiefes. Epistoln zum Ausdruck zu bringen. So ließ ihre Tonbildung gar. mancherlei zu wünschen übrig. Vor allem wurde fast beständig ein Druck. auf den Kehlkopf ausgeübt und dadurch gepreßte, gewöhnliche Töne. erzeugt, wodurch ihr etwas spärlicher Mezzoforn, dem es an Weichheit und. Sornelie gebricht, keineswegs in klangerlicher Hinsicht gewonnen. Ins. besondere gebricht diese Schwäche in der nur mäßig erreichten Höhe und.

der Sängerin überhaupt nicht zur Verfügung. Und wo sie es dennoch an. zuwenden versuchte, blieb Resonanz und Tragfähigkeit zu vermissen. Gleichsam eine Entschädigung für all die technisch-klanglichen Mängel bot. Fräulein Wallner's Vortragweise. Mit welcher Verstandnis sie. sich in Stimmung und Gebänderegehalt derlieder von Dramas und. Theodor Streicher und der Balladen von Carl Loewe hingelebt und.

leistung wiedergegeben mußte, verdient rückhaltlos anerkannt zu werden. Von gar mancher ihrer Kolleginnen wird sie ob dieses Vermögens mit. Recht beneidet werden. Eine angeerbte Freude und schen Kunstgenuß. aber bereitete Herr Professor Dr. Paul Klengel als musikalisch überaus. feinsinniger Begleiter.

Carl Hermann.

**Aufführung von Seberchts „Saul“.**

Im Donner Stadttheater fand, wie aus einem eigenen Draht. bericht meldet, Friedrich Seberchts Drama „Saul“ in der gestrigen. Aufführung einen im Laufe der Vorführung sich steigenden Beifall. Der Spielleiter, Dr. Krenacher, hatte Gutes geleistet. Verfasser. und Darsteller mußten am Schluß zahlreichen Hervorrufen danken. Wir kommen auf die Aufführung noch zurück.

\* Städtische Theater. Das Schauspiel bereitet für Sonnabend, den. 18. d. M., im Alten Theater die Erstaufführung des Trauerspiels. „Terfilos“ von Stefan Zweig als dritte Vorstellung für den. Leipziger Schillerverein vor. Sonnabend, den 18. d. M., bei Reihe a. Sonntag, den 20. d. M., Reihe b. Sonnabend, den 26. d. M., Reihe a. Sonntag, den 27. d. M., Reihe b. Verechtigung — Dienstag, den 15. Januar, wird Max Halbes Drama „Der Strom“ wieder in den Spiel. plan aufgenommen. (Neues Theater.)

\* Schauspielhaus. Die Montag-Aufführung von „Pippa Passit“ ist einwillen die letzte des Werkes. — Anton Wildgans' Schauspiel. „Leda“ ercheint am Montag, 21. Januar, wieder auf dem Spielplan. — Die Erstaufführung der Schönderrischen Tragödie „Fran Sullner“ mit Paula Wirth, Alfred Rittig, Ema Gerken und Stela Danil in. den Hauptrollen findet am Sonnabend, 20. Januar, statt.



### Selbständige Kaufmannskammern

Von Dr. Otto Hugo, Generalsekretär der nationalliberalen Partei.

Der Reichshaupter Graf Hertling hat für die kommende Arbeitsperiode des Deutschen Reichstages die Einbringung des Arbeitshammergesetzes angekündigt. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß der Deutsche Reichstag den Wunsch der deutschen Arbeiterschaft nach der Schaffung einer gesetzlichen Interessensvertretung verwirklichen wird. Neben der dritten Schicht der deutschen Arbeitnehmer verlangen aber auch die Angestellten die Lösung ihrer Interessensvertretung. Wie diese Lösung gefunden werden soll, darüber sind zur Stunde die Meinungen noch verschieden. Es sind grundsätzlich zwei Wege möglich, einmal die Eingliederung der Angestellten in die Arbeitshammer unter Subjektivierung einer besonderen Angestelltenabteilung und andererseits die Schaffung von selbständigen, paritätisch zusammengesetzten Kaufmannskammern. Der größte Teil der Angestellten, die Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände, verlangt unter Würdigung ihrer Berufs- und Standesinteressen die Errichtung besonderer Kaufmannskammern. Dieser Forderung steht die Arbeiterschaft in ihren organisatorischen Vertretungen, den Gewerkschaften, scharf ablehnend gegenüber. Das Neueste, was diese jubillieren wollen, sind selbständige Abteilungen in den Arbeitshammern für die Angestellten. Dagegen bekämpfen die Gewerkschaften, insbesondere die freien, die Forderung nach selbständigen Kaufmannskammern aufs schärfste. Sie geben dabei von dem Leistungsdenken aus, daß je umfassender die Schöpfung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer durchgeführt und für die Zukunft organisatorisch gebunden wird, desto fester und mächtiger im wirtschaftlichen Kampf die Stellung der Arbeiterschaft ist.

Den gewerkschaftlichen Auffassungen fehlt die Vertretung der kaufmännischen Angestellten das gesonderte Interesse ihres Standes entgegen. Die kaufmännischen Angestellten sind nicht nur als Arbeitnehmer, sondern sie fühlen sich auch als Kaufleute, die zwischen dem Arbeitgeber und der Arbeiterschaft zwar in manchen wirtschaftlichen Interessen sich ihrer sozialen Abhängigkeit bewußt sind, trotzdem aber als Vertretungsmänner der Arbeiterschaft und Vertreter des Unternehmens im Verhältnis zur Arbeiterschaft aufzutreten haben. Daraus ergibt sich die grundsätzliche Verschiedenheit der berufständischen Interessen beider Schichten. Der Kaufmann hat im Betriebe seines Betriebs ganz andere Aufgaben und Pflichten zu erfüllen als der Arbeiter. Wie können die Interessen die gleichen sein? Nach dem Rechte werden die kaufmännischen Angestellten eine große volkswirtschaftliche Aufgabe mitzulösen haben, um dem deutschen Wirtschaftsleben, dem Handel und der Industrie dabei und auf dem Weltmarkt wieder zu alten Werten zu verhelfen. In dieser Frage ist zwar auch die deutsche Arbeiterschaft sachlich interessiert, aber die berufliche Intelligenz zur Förderung der Dinge ist doch der Angestelltenchaft vorbehalten. Die Angestelltenchaft kann sich auch nicht in der Vertretung ihrer sozialen Interessen auf dieselbe Stufe mit der Arbeiterschaft stellen. Der Angestellte geht einer Individualvertrags ein mit seinem Arbeitgeber. Seine Arbeitsleistung wird nach seiner besonderen Berufsbefähigung gemessen und dementsprechend zu Gehaltsstufe befestigt. Dem kaufmännischen und technischen Angestellten mit einem großen Gehalt steht der gering bezahlte Arbeiter gegenüber. Eine Schablonisierung der wirtschaftlichen Interessen, wie sie z. B. bei der organisierten Arbeiterschaft durch das Vordringen nach Kollektivverträgen, Stunden- und Mindestlöhnen usw. zum Ausdruck kommt, ist für die Angestelltenchaft nicht denkbar und möglich. Deshalb gestaltet sich die Vertretung der wirtschaftlichen Interessen der Arbeiterschaft und der Angestellten auch grundsätzlich verschieden.

Es bedarf auch eine volle Anerkennung der Interessen der Angestelltenchaft, wenn die Gewerkschaftsorgane zur Ausgestaltung des Arbeitshammergesetzes vorrücken, daß die gesetzlichen Vertreter der Unternehmer und die bevollmächtigten Leiter ihrer Betriebe zu den Arbeitgebervertretern gerechnet werden sollen. Die Durchführung dieses Entwurfs würde für die kaufmännischen Angestelltenchaft ein Auseinanderreißen des Standes zur Folge haben. Die Vorkämpfer, die bevollmächtigten Leiter und Vorgesetzten sind vielfach die wertvollsten Mitarbeiter der Organisation der kaufmännischen Angestellten. Die zu verlieren ein schwerer Schlag für diese Bewegung sein würde. Darum ist zu bedenken, in welchen Bewußtseinszustand der Angestellte als Mitglied der Arbeitshammer kommen müßte, wenn er persönlich zu den Interessensfragen der Arbeiterschaft und Arbeitshammer in ständigen Fällen Stellung nehmen soll. Würde er die Partei des Arbeitgebers ergreifen, so träfen ihn vielleicht heftige Vorwürfe von der sozialen Seite; würde er das Gegenteil tun, so ließe er vielleicht die berechtigten Interessen des Unternehmens, das er selbst mitteilt, im Stich. Diese unerquickliche Zwittersstellung würde gerade die intelligenten Angestelltenchaft in die Zwangslage bringen, sich für die Tätigkeit als Beiführer in den Arbeitshammern zu bedanken.

Zu den gemischten berufständigen Gründen, die es nicht ratsam erscheinen lassen, die gesetzliche Interessensvertretung der Angestelltenchaft mit der Arbeiterschaft zu verknüpfen, gestellt sich das allgemeine bürgerliche Interesse, die deutsche Angestelltenchaft nicht ohne weiteres in Abhängigkeit von den Arbeiterorganisationen zu bringen.

### Der Abendbericht

Verein, 12. Januar abends. Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

### Österreichisch-ungarischer Heeresbericht

Wien, 11. Januar. Amtlich wird gemeldet: Östlicher Kriegsschauplatz: Waffenstillstand. — Westlicher Kriegsschauplatz: Keine Ereignisse von Belang. Der Chef des Generalstabes.

### Ein merkwürdiges Manifest Krystenkos

Frankfurt, 12. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die „Frh. Ztg.“ berichtet aus dem Haag: Reuter meldet aus Petersburg: Der D. Reichshaupter Krystenkos erstlich ein ausführliches Manifest, worin er die russische Republik der Sowjets als am-

lingt von Feinden bezeichnet. Er fordert daher die einzigen Revolutionäre zum Kampfe gegen die russische, deutsche, englische und französische Bourgeoisie auf und erklärt, es müsse hierfür ein neues Heer zusammengebracht werden, und alle Regimenter, Bataillone und Kompanien werden aufgefordert, hier einzutreten.

Köln, 12. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Laut der „Köln. Ztg.“ erklärte, wie der „Köln.“ aus Stockholm erzählt, ein russischer Offizier, die russische Frontstärke langsam ab, auch die Offiziere würden fahnenflüchtig, die Soldaten schliefen und ließen alles verfallen; die Schützengräben seien in einem kläglichen Zustande.

### Die Einberufung der Konstituante

Haag, 12. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Aus Petersburg wird gemeldet: Die Volkskommission haben beschlossen, die konstituierende Versammlung für den 21. Januar in Petersburg einzuberufen. Der Kongress der Armee und der Marine und alle Arbeiterorgane unterliegen die konstituierende Versammlung.

### Die Republik Finnland

Hamburg, 12. Januar. (Drahtber. unseres Hamburger Mitarbeiter.) Das „Hamburger Fremdenblatt“ berichtet aus Stockholm: Der schwedische Generalmajor Åhröm in Helsinki wurde mit der diplomatischen Vertretung der schwedischen Regierung beauftragt.

Wie der Korrespondent des „Hamburger Fremdenblattes“ aus Petersburg berichtet, rechnet man dort auf ein Uebereinkommen mit Finnland über die Abtretung eines geographischen zum Stadtgebiet von Petersburg gehörenden Teiles des bisherigen Gouvernements Wiborg an Estland, gegebenenfalls gegen entsprechende Zugeständnisse in Karelen.

Stockholm, 12. Januar. (Drahtbericht.) Das Estnische Bureau teilt mit: Da Finnland den Wunsch ausgesprochen hat, souveräne Nation zu sein, und die estnischen Truppen in Estland selber tätig geworden sind, hat die estnische Selbstorganisations Finnlands die estnischen Soldaten aus Finnland nach Estland zurückgezogen, ihre Äskisolen geschlossen, ihre Betriebe liquidiert und das Erscheinen der estnischen Sozialzeitung Finnlands eingestellt.

### Die neuen Knock-out-Bedingungen Lloyd Georges

Englische Kritik an Lloyd George

Bern, 11. Januar. (Drahtbericht.) Lord Brailsford sagte in einer Aufschrift an die „Daily News“ zu Lloyd Georges Rede: Obwohl einige unumgängliche Kriegsziele angegeben worden sind, enthält sie noch hinreichend weitgehende Forderungen, um den Krieg viele Jahre zu verlängern. Während sie jeden Wunsch der Bevölkerung Deutschlands ablehnt, teilt sie dennoch die Vorbereitung hierzu durch den einfachen Kaufkraft, der deutschen Industrie die Rohmaterialien vorzuenthalten. Deutschland Baumwolle, Wolle, Gummi, Metalle und tropische Oele verliert, bedeutet den Ruin anzudrohen.

Verleumdung Österreichs heißt es, es soll nicht aufgestellt werden, es soll nur ein Drittel seines Gebietes opfern; wiewohl der Grundgedanke der Selbstbestimmung proklamiert wird, wird das Referendum nicht für die Länder Europas erwähnt, wo es einfach möglich ist, dagegen für Afrika, wo es unmöglich ist.

Der protestische Vorschlag einer Abblimmung der afrikanischen Hauptlinge über die Gebiete der deutschen Kolonien scheitert an der Frage: werden wir unsere Truppen vor der Abblimmung zurückziehen? Die Demokraten werden Lloyd George für die Parodie ihrer Vorschläge nicht danken.

Schließlich, obgleich das genaue Los einer Hälfte des türkischen Reiches unbestimmt gelassen wird, erfahren wir, daß die Gegenden südlich des Taurus der türkischen Oberhoheit entzogen werden sollen. Lloyd George höre auf, von einem Knock-out-Block zu sprechen. Trotzdem sind diese Knock-out-Bedingungen bei weiterer Auslegung Bedingungen, die der Feind unumgänglich annehmen kann. Sie beanspruchen etwa 10 Prozent des deutschen Heimatgebietes, 30 Prozent Oesterreich-Ungarns und die Hälfte der Türkei.

### Der verrätene Verräter

Bern, 11. Januar. (Drahtbericht.) „Corriere d'Italia“ schreibt zur Volkshaus Wilsons: Während die Ausführungen Lloyd Georges wohl den Anfang einer Klärung in den gegensätzlichen politischen Strömungen eingeleitet haben, wird die Volkshaus Wilsons wahrscheinlich entgegengelegte Wirkungen ausüben. Wilson habe sich hinsichtlich der italienischen Bestrebungen noch einschränken der ausgesprochen als Lloyd George, so daß man fast glauben möchte, die slowenischen Ansprüche würden heimlich zum Schaden Italiens unterdrückt.

### Änderung des Londoner Vertrages?

Köln, 12. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die „Frh. Ztg.“ berichtet aus Lagnano: Die italienische Regierung trat heute in zwei Sitzungen zusammen, um sich mit der Begrenzung der italienischen Ansprüche durch die letzten Reden Lloyd Georges und Wilsons auseinanderzusetzen. Sie werde, wie die offizielle Presse klar erkennen läßt, bei den Verhandlungen beantragen, eine gemeinsame Erklärung über die Kriegsziele des Verbundes zu erstellen.

### Ukrainer und Polen in West-Litowka

Der „Vorwärts“ erhält ein Privattelegramm aus Lemberg, das folgendes besagt:

Eine aus Kiev zurückgekehrte Persönlichkeit, die zur Kaba Beziehungen hat, teilt mit: Die ukrainischen Friedensunterhändler haben die Meinung erhalten, der Errichtung eines unabhängigen Polens innerhalb des ethnographischen Gebietes zuzustimmen. Das von den Zentralmächten befehligte ukrainische Chelm, Wladyslaw und Wolyn fällt an die Ukraine. Sollte Galizien aus dem österreichischen Staatsverbande ausgeschlossen werden, so dürfen nur die Großherzogtümer Aufschwyz und Jator an Polen fallen, das Königreich Galizien und Lodomerien müßte dann der Ukraine einverleibt werden.

Der „Vorwärts“ bemerkt dazu:

„Man versteht jetzt besser denn zuvor, warum der polnische Agentenrat auf seine selbständige Beteiligung an den Friedensverhandlungen, zu denen seine Vertreter nur als Gutachter im besonderen Fall zugelassen werden sollen, so entscheidendes Gewicht legt. Es geht um die Grenzen des „neuen Königreichs ohne König und ohne Grenzen“, und man sieht, wie sich die ukrainische Hand schon recht breit auf ein Gebiet legt, das nach polnischer Hoffnung natürlich nicht anders als polnisch werden kann.“

### Letzte Drahtnachrichten

#### Die Luftangriffe auf das deutsche Heimatgebiet im Monat Dezember

Berlin, 12. Januar. (Amtlich.) Im Monat Dezember haben die Gegner dreizehn Luftangriffe auf das deutsche Heimatgebiet unternommen. Sechs Angriffe galten den lothringischen und luxemburgischen Industriegebiet, sieben Angriffe der Stadt Freiburg sowie anderen Städten in Baden, den Städten Mannheim, Saarbrücken und Zweibrücken. Bis auf einen Betriebsausfall, die durch einen Bombentreffer in die Gasleitung eines Eisenwerkes verursacht wurde, war das Ergebnis der Angriffe bedeutungslos. Der Schaden an Privateigentum ist im ganzen gering. Durch die Angriffe wurden sieben Personen getötet und 31 verletzt, darunter französische Kriegsgefangene. Ein feindliches Flugzeug wurde innerhalb des deutschen Heimatgebietes, ein anderes jenseits der Linie abgeschossen.

#### Das Frauenstimmrecht in den Vereinigten Staaten

Washington, 12. Januar. (Drahtbericht.) Das Repräsentantenhaus hat die Gesetzesvorlage zur Einführung des Frauenstimmrechtes mit 272 gegen 136 Stimmen angenommen.

#### Eintritt Northcliffs in das Kabinett Lloyd George?

Haag, 12. Januar. (Drahtbericht.) In London werden, wie der „Lok.-Anz.“ hört, Gerüchte laut, daß Lloyd George Lord Northcliff in das Kabinettsmitglied einsehen werde.

#### Neuorganisation der englischen Admiraltät

London, 12. Januar. (Reuter.) Die Neuorganisation der Admiraltät ist durchgeführt worden. Die neuen Mitglieder sind: Konteradmiral Sir Sidney Fremantle, Konteradmiral George Hope, Arthur Pease, Direktor der Nordost-Bahn, Konteradmiral Henry Oliver und Kapitän Godfrey Pain treten zurück. — Archibald Hurd sagt im „Daily Telegraph“: Die neuen Ernennungen in der Admiraltät werden die Befürchtungen rechtfertigen, daß ein scharer Wechsel in den Grundzügen der Marinepolitik beabsichtigt ist.

#### Die sozialistische Minderheit gegen Thomas

Genf, 12. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Anklage der sozialistischen Minderheit gegen Albert Thomas verlangt, daß der frühere Minister sofort unter Parteikontrolle gestellt und ihm jedes selbständige Vorgehen untersagt werden müsse. Thomas soll in London eine den sozialistischen Plänen höchst schädliche Agitation betrieben und ohne Auftrag der Partei die angebliche sozialistische Auffassung über die wirtschaftliche Frage, noch dazu völlig falsch, bekanntgegeben haben.

#### Feuerbestattung und Kohlennot

München, 12. Januar. (Drahtbericht.) Unseres Münchener Mitarbeiter.) Das bayerische Zentrum benutzt die Kohlennot zu einer Aktion gegen die Feuerbestattungsaustattung. So beantragte der Abgeordnete Dr. Heim die Betriebsperre, als dies aber an der gesetzlichen Undurchführbarkeit scheiterte, beschied man sich auf die Forderung, es sollen den Einäscherungsanstalten die Kohlenbezüge gesperrt werden. Der Antrag wurde daraufhin angenommen, die Angelegenheit jedoch der Zuständigkeit des Landtags entzogen und der Hauptkohlensstelle zur Entscheidung überwiesen. Man sah eine Lösung der Frage darin, daß man ein vorläufiges Erdbegrabnis der für die Feuerbestattung bestimmten Leichen vorschlug.

Hauptkohlensstelle: Dr. Erich Ewerth.

Unsere gestrige Abendausgabe umfaßt 4 Seiten, 20 Seiten die vorliegende Ausgabe 18 Seiten, zusammen

# Preiswerte Seidenstoffe, Samte,

## Spitzen, konfektionierte Weißwaren, Unterröcke und Blusen.

# Seidenhaus Jacoby, Petersstraße 23



# Althoff

## Preiswerte

# DAMEN-KLEIDUNG



**Seiden-Kleid**  
wie Abbildung  
aus einfarbigem Paillette, Taille,  
Gürtel und Rock mit Stepperei  
in farbig und schwarz  
M. 150<sup>00</sup>

### Damen-Blusen

- Seidenbluse**, weiße Japon-  
seide, hals-  
frei, mit großem gebogtem  
Glasbatistkragen . . . . . 23<sup>50</sup>
- Seidenbluse**, einfarbig  
Paillette, mit  
modernem großem Kragen . . . . . 24<sup>50</sup>
- Seidenbluse** aus solidem  
einfarbigem  
Taffel mit weißem Ueber-  
kragen und Manschetten . . . . . 35<sup>00</sup>
- Seidenbluse** aus prima  
Messaline-  
Schotten, mit weißem Ueber-  
kragen und Manschetten . . . . . 38<sup>50</sup>
- Seidenbluse** aus Taffel  
Chinó mit mo-  
dernem gebundenem Kragen  
und Kravatte . . . . . 45<sup>00</sup>
- Spitzenbluse** aus schwar-  
zem gestick-  
tem Tüll, mit seidnem Kragen  
und Manschetten . . . . . 22<sup>50</sup>
- Spitzenbluse** aus schwarz-  
reich ge-  
sticktem Tüll mit großem  
Hips-Matrosenkragen . . . . . 25<sup>00</sup>
- Spitzenbluse**, Taille aus  
Paillette, Oberteil und Aermel  
aus gesticktem Tüll . . . . . 42<sup>50</sup>
- Spitzenbluse** aus crem-  
farbigem  
gesticktem Tüll, mit rosa  
Tüll gefüttert . . . . . 36<sup>00</sup>
- Spitzenbluse** aus creme  
gesticktem  
Tüll, mit großem Revers und  
Kragen mit Spachteileinsatz . . . . . 38<sup>50</sup>

### Damen-Kleider

- Seiden-Kleid**, einfarbig  
Paillette  
in lila, taupe marine,  
angerüschem Rock, Taille  
mit breiten Falten . . . . . 98<sup>00</sup>
- Seiden-Kleid**, einfarbig  
Paillette  
in braun, grün, lila, marine,  
Rock und Taille mit Gold-  
stickerei . . . . . 135<sup>00</sup>
- Seiden-Kleid**, solider  
Taffel,  
Rock mit Falten seit-  
lich Blenden, Taille mit  
weißem Seidenkragen; far-  
biger Samtbandgürtel . . . . . 145<sup>00</sup>
- Seiden-Kleid**, einfar-  
biger  
Taffel - Rock, Taille und  
Aermel aus seidnem Voile  
mit gleichfarbiger Stickerei . . . . . 150<sup>00</sup>
- Seiden-Kleid**, farbig  
Paillette,  
mit hellfarbigem Kragen,  
Manschetten und Knöpfen,  
Rock gezogen . . . . . 165<sup>00</sup>
- Seiden-Kleid**, Pa. Taf-  
fet, Kit-  
telkleid, mit gestickter  
Taille . . . . . 180<sup>00</sup>
- Seiden-Kleid**, aus ein-  
farbigem  
Duchesse, Kittelkleid mit  
Perlistickerei und Voile-  
Aermel . . . . . 185<sup>00</sup>
- Seiden-Kleid**, einfarbig  
Paillette,  
mit modernem angerüschem  
Rock und farbiger  
Stickerei . . . . . 195<sup>00</sup>
- Seiden-Kleid**, Pa. Taf-  
fet, mo-  
dernes Kittelkleid mit brei-  
tem Kragen; Gürtel und  
Taschen bekräftigt . . . . . 220<sup>00</sup>
- Seiden-Kleid** aus ge-  
streiftem  
Crépe de chine, Schößbluse  
Seiden-Voile-Aermel . . . . . 230<sup>00</sup>

### Damen-Mäntel

- Damen-Mantel**, Diago-  
nal-  
stoff, lose, weite Form mit  
aufgesetzten Taschen; mo-  
derner Kragen . . . . . 95<sup>00</sup>
- Damen-Mantel**, ca.  
110 cm  
lang, lose Form mit Gürtel,  
gesteppte Taschen und  
Kragen . . . . . 110<sup>00</sup>
- Damen-Mantel**, Diago-  
nal-  
stoff in vielen Farben, Kra-  
gen, Manschetten und Ta-  
schen mit Pelzrolle besetzt . . . . . 110<sup>00</sup>
- Damen-Mantel** aus  
dunkel-  
grauem Wollstoff, loser,  
weiter Rücken mit Gürtel,  
große Taschen . . . . . 145<sup>00</sup>
- Damen-Mantel**, Flauch-  
stoff, artiger  
Wollstoff, großer Kragen,  
Manschetten und unterer  
Saum mit Pelzrolle besetzt . . . . . 150<sup>00</sup>
- Damen-Mantel**, Diago-  
nal-  
Wollstoff, Rücken gezogen,  
großer, moderner Kragen,  
Schnurengürtel . . . . . 155<sup>00</sup>
- Mantel-Kleid**, Diagonal-  
stoff, mo-  
derne weite Form, kurze  
Taille, gesteppte Taschen  
und Kragen . . . . . 110<sup>00</sup>
- Mantel-Kleid** aus oliv  
melierten  
Stoffen, loser Rücken, gro-  
ßer Kragen und Taschen  
mit Knopfgarnitur . . . . . 145<sup>00</sup>
- Mantel-Kleid**, extra  
weite  
Form, Taille auf Seide ge-  
füttert, Kragen und Man-  
schetten mit Pelzbesatz . . . . . 185<sup>00</sup>
- Mantel-Kleid**, dicker,  
flauschi-  
ger Wollstoff, loser Rücken,  
gesteppter Kragen . . . . . 225<sup>00</sup>



**Seiden-Mantelkleid**  
wie Abbildung,  
aus einfarbig Taffel, mit weißem  
seidnem Ueberkragen  
M. 125<sup>00</sup>

### Jackenkleider

- Jackenkleid** aus graumeli-  
erten reinwolle-  
nen Stoffen, glatte Jacke,  
im Rücken mit Biesen und  
Knöpfen . . . . . 95<sup>00</sup>
- Jackenkleid** aus reinwolle-  
nen hellgrauen  
Wollstoffen, kurze, abgerun-  
dete Jacke, auf Seide ge-  
füttert . . . . . 118<sup>00</sup>
- Jackenkleid** aus marine Tri-  
cotine, kurze  
Jacke mit lossem Rücken  
und Gürtel, auf Serge ge-  
füttert . . . . . 145<sup>00</sup>
- Jackenkleid** aus schwarz-  
weiß kar-  
rierten reinwollenen Stoffen,  
kurze Jacke mit lossem Rücken,  
auf Seide gefüttert . . . . . 150<sup>00</sup>

### Unterröcke

- Seiden - Unterrock**  
aus hellfarbigem Taffel mit  
breitem Volant . . . . . 16<sup>00</sup>
- Seiden - Unterrock**,  
solider Taffel, in vielen Mode-  
farben, mit garniertem Volant . . . . . 26<sup>50</sup>
- Seiden - Unterrock**,  
solider Taffel, mit breitem  
garniertem Volant, in marine,  
schwarz, grün, weinrot, blau, lila . . . . . 31<sup>00</sup>
- Seiden - Unterrock**  
aus hellfarbiger Chinóseide  
mit hohem Volant und Kordel-  
einlage . . . . . 36<sup>50</sup>

**Jackenkleider der Reichsbekleidungsstelle** 75<sup>00</sup>, 78<sup>00</sup>, 94<sup>00</sup>, 102<sup>00</sup> Mk.

**Emil Oschatz, Ingenieur, Meerane**

Büro für Feuerungstechnik  
erzielt durch

vollkommene Verbrennung jedes  
Brennmaterials (auch Koksgrus) bei

jeder Rostanlage (auch Wanderrost)

geringeren Brennstoffverbrauch

höhere Leistung des Dampf-  
kessels.



**Raja**

Moderne Schmuckwaren, Uhren und Armbanduhren  
in jeder Preislage.

**Leipzig, Grimmische Straße 21**  
neben Hamburg-Amerika-Linie

Reizende Fest- und Gelegenheits-Geschenke



Familien-Nachrichten

In großer dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt einer gesunden Tochter

Dr. Karl Martin Frau Annemarie Martin geb. Stockner

Wieder beklagen wir den Tod eines lieben Alten Herrn. Am 11. Dezember 1917 starb in Greiz Herr Pfarrer i. R. Hermann Arnold

Wieder haben wir einen schmerzlichen Verlust zu beklagen. Am 6. Januar starb in Halle unser lieber Alter Herr Pastor Ernst Pfeil

Vereins der Musiklehrer u. Musiklehrerinnen zu Leipzig. Eines unserer ältesten Mitglieder, Herr Gesangslehrer Robert Leideritz

Die Beerdigung des Herrn Pfarrer em. Petzoldt aus Rathen findet Mittwoch, den 16. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Johannisfriedhofes in Dresden-Tolkewitz aus statt.

Für die wohlwollenden Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter Frau Fried. verw. König geb. Bühligen

Für die herrliche Anteilnahme und den herrlichen Blumenbesuch bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes Walter sagen wir hierdurch unsere herzlichsten Dank.

Am 10. Januar entsehnt unerwartet unser werter Kamerad und langjähriges treues Mitglied Anton Eckert Kriminalwachtmeister i. R.

Für die aufrichtigsten Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben, guten, unvergesslichen Mannes, unseres guten, trauernden Vaters, meines lieben Bruders, des Herrn Fuhrwerksbesizers und Kohlenhändlers Carl Lehmann

Heute morgen verschied nach längerem, schwerem Leiden mein Markthorfer und Lagerist Herr Richard Peter.

Am anderen Dittier. Gestorben: Ferdinand Schmiedelocke, L. Erbtsch. Beerdigung Montag vorm. 11 Uhr auf dem Südfriedhof.

M. Ritter Versicherungs-Anstalt Mathäikirchhof 32. Tel. 796 u. 494.

Pietät Beerdigungsanstalt Mathäikirchhof 28. Fernspr. 532 und 14913.

Robert Hellmann Mathäikirchhof 28. Fernspr. 411. Beerdigungsanstalt, Feuerbestattung

Pölich's Trauerkleider, Trauerkleiderstoffe, Trauerhüte. Zeichen sich aus durch tadellofen Sitz, Feinheit der Linie, erstklassige Verarbeitung.

Beerdigungs- und Feuerbestellungsanstalt Ruhe Sanft von Gustav Hunger, Fernspr. 584

Beerdigungs-Anstalten und Feuerbestattung Zum Frieden und Zur Ruhe

Erste Leipziger Strumpfklinik L. Pötzsch. Zentrale: Bayerische Straße, Ecke Hohe Straße.

„Okrada“-Fußschützer D. R. G. M. nur aus feinstem Original-Gummistoff.

Dr. med. C. Backhaus Grassstr. 18, II., Fernspr. 756 hält Sprechstunde: wochentags 3-4

Das Leipziger Spezialbad für Kohlensäure-Thermal-Bäder (n. Pat. Lippert) empl. feine Säder als Ersatz f. Ranzbach.

Erstklassige Photogr. Vergrößerung, Proebdorf

Lichtbad Helios Bertholdplatz 2 f. 4314. Licht, wochentags 7-11.

geb. König, Chemnitz, eine Tochter. Herrn Bischoff, Dobut 11. Richter (s. B. im Feibe u. Frau Maria geb. Boger, Chemnitz, ein Sohn. Herrn Albert Müller (s. B. im Feibe u. Frau Joh. geb. Schibe, Cos. Haupt, ein Tochter. Herrn Paul Seibel (s. B. im Feibe u. Frau Anna geb. Arnold, Dresden, ein Sohn. Herrn Rob. in a. Frau Julia geb. Rauch, Dr. -Bismarck, ein Sohn. Herrn Otto Engau jr. u. Frau Maria geb. Uebke, Bismarck, eine Tochter. Herrn W. Lange u. Frau Charlotte geb. Derr, Bismarck, ein Tochter, ein Sohn. Herrn Hansler, Bismarck, ein Tochter, ein Sohn. Herrn Otto Engel, Bismarck, ein Tochter, ein Sohn. Herrn Ernst R. Schulze u. Frau Frieda geb. Franke, Bismarck, ein Tochter.

geb. König, Chemnitz, eine Tochter. Herrn Bischoff, Dobut 11. Richter (s. B. im Feibe u. Frau Maria geb. Boger, Chemnitz, ein Sohn. Herrn Albert Müller (s. B. im Feibe u. Frau Joh. geb. Schibe, Cos. Haupt, ein Tochter. Herrn Paul Seibel (s. B. im Feibe u. Frau Anna geb. Arnold, Dresden, ein Sohn. Herrn Rob. in a. Frau Julia geb. Rauch, Dr. -Bismarck, ein Sohn. Herrn Otto Engau jr. u. Frau Maria geb. Uebke, Bismarck, eine Tochter. Herrn W. Lange u. Frau Charlotte geb. Derr, Bismarck, ein Tochter, ein Sohn. Herrn Hansler, Bismarck, ein Tochter, ein Sohn. Herrn Otto Engel, Bismarck, ein Tochter, ein Sohn. Herrn Ernst R. Schulze u. Frau Frieda geb. Franke, Bismarck, ein Tochter.











# Das gute Niebeck Bier

**Neues Operntheater.** Januar 2018.  
**Die Rose von Stambul.**  
 Operette in drei Akten von Julius Strauß und Wilfrid Mauthner.  
 Musik von Leo Fall. In Szene gesetzt von Oberregisseur Josef  
 Grottel. Musikalische Leitung: Josephine Olla. Einleitung:  
 Grottel. Soubrette: Emma. Erste Sängerin: Emma. Zweite  
 Sängerin: Emma. Dritte Sängerin: Emma. Vierte Sängerin:  
 Emma. Fünfte Sängerin: Emma. Sechste Sängerin: Emma.  
 Preise: Einl. 7,7. Anf. 7. Ende gegen 10.  
 Montag: Schluß der Vorstellungen.

**Licht-UT-Spiele**  
**Das Liebesgefährt**  
 Drama in 3 Akten  
 von Horst Finscher  
 Erst-Aufführung  
 im Niebeckbräu

**Das Luxusbad!!**  
 in 3 Akten  
 mit dem beliebtesten  
 Schauspielerinnen  
**Rudi Wehr**  
**Helene Voß**  
 Jugend-Vorstellung:  
 Sonntag 2-4 Uhr  
 Wochen 3 1/2-4 1/2

**Italienischer Garten**  
 Frankfurter Straße 11.  
 Reichhaltige gewählte Mittag- u. Abendkarte.  
 Gutzwiller Bier und Wein.  
 Hermann Ehm.

**Palmengarten**  
 Heute: Eintritt 55 Pf., Kinder 20 Pf.  
 einschließlich Händl. Kartensteuer.  
 Besondere und Prunktaubler bei  
 Militär 30 Pf.  
 Im Palmengarten bilden: Cyclamen,  
 Primeln u. verschiedene Cypridolien.  
 4-7 Uhr **Konzert**  
 von Curt-Hig-Chester  
 Leitung: Herr Kapellmeister Arno Sig.  
 7 1/2-10 Uhr **Kammermusik**  
 unter Mitwirkung von  
**Herrn Konzertsänger Willy Kunze.**  
 Am Stühner-Bügel: Dr. Zoni Spick.  
 Nächsten Dienstag: **XIV. 4-Uhr-See**  
 am 15. Januar 1918:  
 Klavier-Quintett Alfred Weide  
 unter Mitwirkung von  
**Herrn Eduard Baher**  
 Mitglied des Stadttheaters.  
 Am Stühner-Bügel: Dr. Eisenberger.  
 Neue Dauerkarten, gültig bis  
 31. Dezember 1918.  
 Preise einzeln, Händl. Kartensteuer:  
 Familienkarte (Eltern, alle minderjährig)  
 Söhne u. unverheiratete Töchter 22,-  
 Einzelkarte (Damen und Herren) 11,-  
 Einzelfahrt (einmal, beide) 6,60  
 Personalfahrt (einmal, beide) 2,20  
 Rückgabe an den Kassen des Palmengartens.

**Zoolog. Garten u. Seewasseraquarium**  
 Heute Sonntag, nachm.  
 4 bis abends 10 Uhr Unter-  
 haltungsorchester im aus-  
 geschriebenen Terrariumsalle.  
 (St. Steinbach.)  
 Eintritt 70 Pf., Kinder 35 Pf.,  
 von 6 Uhr ab 40 Pf.,  
 einschließlich Händl. Kartensteuer.  
 Nächsten Donnerstag nachm.  
 4-7 Uhr: Unterhaltungsorchester  
 im Restaurationslokal.  
 Sonntag, d. 20. Januar 1918,  
 nachm. 4 bis abends 10 Uhr:  
 Unterhaltungsorchester im Terrariumsalle St. Orlow.  
**Neue 1010-gültige Dauerkarten**  
 Familienkarte: Eltern u. 1 Kind 22,- Eltern u. bis  
 4 Kinder 21,- Jedes weitere Kind kostet 3 Pf. extra.  
 Einzelkarte für Herren 11,- für Damen 8,-  
 einschließlich Händl. Kartensteuer.

**Königs-Pavillon**  
 Promenadenstr. 8. Fernspr. 19 271.

## Lichtspiel-Oper

# Der Freischütz

Romantische Oper in 3 Akten von Carl Maria v. Weber.  
 Unter persönlicher Mitwirkung einer großen  
 Anzahl von Sängern und Sängerinnen  
 erster Opernbühnen.

**Täglich 2 Vorstellungen**  
 1. Vorstellung: 7,5 Uhr — Ende 7,7 Uhr. | 2. Vorstellung: 8 Uhr — Ende 10 Uhr.  
 Einlass 1/2 Stunde vor Beginn.  
**Eintritts-Preise** Mittelloge M. 2.—, Seitenloge M. 2.50  
 Balkon M. 2.—, I. Platz M. 1.50  
 einschl. Steuer: II. Platz M. 1.10, III. Platz M. —.80  
 Nachmittags ermäßigte Preise.  
 Kinder u. Militär wochentags nachmittags halbe Preise.  
**Sonntags volle Preise.**  
 Vorverkauf für nummerierte Plätze der Abendvorstel-  
 lungen an beiden Kassen meiner Lichtspiel-Theater  
 nachmittags ab 3 Uhr:  
 Jugendlichen ist der Besuch der Vorstellungen  
 nachmittags erlaubt.

**Kasino-Lichtspiele**  
 Neumarkt. Fernsprecher 3774.

# Dämon Geld.

Dramatisches Filmgemälde in 5 Akten.  
 Leberechts Vertretung. | Die englischen Tanks  
 Lustspiel in 3 Akten. | von Gumbal.  
 Jugendvorstellung von 2 bis 7 1/2 Uhr.

Nationalliberaler Verein für Leipzig und Umgegend.

## Volkstümliche Reichsgründungs-Feier

am Freitag, dem 18. Januar 1918, abends punkt 7 1/2 Uhr  
 im großen Festsaal des Zoologischen Gartens.

Gütlich Mitwirkende: Herr Kammerjäger Alfred Kasa, Mitglied  
 des Leipziger Oper, und der Leipziger Lehrergesangsverein  
 unter Leitung des Herrn Professors Hans Sitt; am Feuers-Bügel:  
 Herr Pianist Franz Moritz, Musik: Curt-Hig-Chester  
 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Arno Sig.

**Festrede:**  
 Herr Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Erich Brandenburg.

Die gesamte Bürgerchaft ohne Unterschied des Berufs und der Partei,  
 sowie unsere Brüder und die Angehörigen der uns im Weltkrieg verbündeten  
 Reichs werden hierdurch herzlich eingeladen. Es wird gebeten, pünktlich zu  
 erscheinen und der Feier möglichst bis zu ihrem etwa um 10 1/2 Uhr  
 erfolgenden Schluß beizuwohnen. Eintritt frei!  
 Die genaue Fortsetzungsfolge wird am Montag, dem 14. Januar,  
 an den Anschlagtafeln bekanntgegeben.

## Zum Wehrmann

Gr. Fleischberg 15. Im Hosen der Stadt.  
**Täglich Unterhaltungsmusik.**  
 Rumpsteak mit Weinsauce,  
 Schnitzel mit Weinsauce,  
 Zunge, gebacken, mit Salat.  
 Fernsprecher 6734. Curt Knüpfer u. Frau.

# Astoria

Windmühlenstr. 31. Fernspr. 20792/93

**Bruno Decarli**  
 in der Haupt- und Doppelrolle:  
**Vertauschte Seelen**  
 Phantastisches Schauspiel in 4 Akten.  
**Ein fideles Gefängnis**  
 Lustspiel in drei Akten.  
 Hauptrolle: **Harry Liedtke.**  
 Dasselbe Programm:  
**Schloß Lindentfels**  
 Karl-Heise-Strasse 50.  
 Wegen Sondervorstellung  
 Astoria  
 Anfang 4 Uhr.

# Colosseum

Rößplatz 12/13. Fernspr. 20792/93

**Der goldene Tod**  
 Drama in 3 Akten. Hauptrolle:  
**Gunnar Sommerfeld.**  
**Erika Glässner**  
 in dem Lustspiel (3 Akte)  
**Gesucht ein Mann, der ein Mann ist.**  
 Dasselbe Programm:  
**Wintergarten, Eisenbahnstraße 56,**  
 und Sonntag, 13. Januar:  
**Ostpassage, Eisenbahnstraße 74.**  
 Colosseum, Lindentfels, Winter-  
 garten und Ostpassage  
 Jugendvorstellung  
 Anfang 2 Uhr.

**Auguste-Schmidt-Haus, Dresden** **Mittwoch, 16. Januar,**  
 Straße 7. **7 1/2 Uhr.**  
**Vortrag Kessemeier,** Vorsitzender des Deut-  
 (Wiederholung): **schon Fichtebundes u. V.**

# Es gibt ein Fortleben nach dem Tode.

Inhalt neu: Gibt es eine unsterbliche Seele? Wo weilen unsere  
 Entschlafenen? Erkennen wir uns wieder?  
**In Berlin 20mal wiederholt.**  
 im Vorverkauf bei C. A. Klemm, Neumarkt 26. Numeriert  
 1.50, 1.— und 50 Pf. Abends: 1.50, 1.10 und 55 Pf.

# Kaffeehaus Bauer

**Vornehmer Familienverkehr**  
 Nachmittag und Abend:  
**Konzerte**  
 der  
**Künstlerkapelle Mägge**  
 1. Stock:  
**Kasino Bar** **Kasino Bar**

**Knochen- und Klein-  
 fleisch-Ausgabe**  
 im Schanzm. Schlichthof  
**Montag, 14. Januar:**  
 8-10 Uhr Hosen- u. Hosen  
 10-12 Uhr Hosen.  
**Ballendes Kleingeld.**  
 4 Kleingeldern 20 Pf.



Leipzig und Umgebung

Ratsbeschlüsse

Aber die Erhöhung des Straßenbahntarifs

Im Anschluß an die Ausführungen in der letzten Stadtverordnetenversammlung hat der Rat in der gestrigen Sitzung beschlossen, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Große Leipziger Straßenbahn auf die Dauer des Krieges bis 1. Jahr nach Friedensschluß mit England einen Kriegsteuerzuschlag von 5 Pfennig für jede einfache oder Umsteigefahrt erhebt mit der Einschränkung, daß sie gehalten sein soll, Karten gültig für acht einfache Fahrten zum Preise von einer Mark auszugeben. Als Bedingung gilt weiter, daß durch den Kriegsteuerzuschlag 1. die Verkehrssteuer und die Kohlensteuer abgegolten sein soll und 2. ein Umsteigeverkehr von den Linien der roten auf die der blauen Straßenbahn und umgekehrt zugelassen sein soll. Dieser Kriegsteuerzuschlag soll erst dann in Wirksamkeit treten, wenn wenigstens 250 Motormotoren wieder in Betrieb sein werden, zurzeit sind es nur noch 160. Die vom Kgl. Ministerium des Innern angeordnete Aufhebung des Umsteigeverkehrs soll natürlich jetzt nicht in Kraft treten.

So die Ratsbeschlüsse. Die Einwohnerschaft wird diesem Kriegszuschlag zwar nicht gerade freundlich, aber doch im allgemeinen beifällig zustimmen, denn er ist von Vorteil gegenüber der völligen Aufhebung der Umsteigeberechtigungen. Besonders wesentlich ist die Bedingung, daß der Zuschlag erst erhoben werden soll, wenn 250 Motormotoren in Betrieb gesetzt, die Verkehrsverhältnisse also bedeutend gebessert sind. Bei einfachen Fahrten soll die Möglichkeit gegeben werden, acht Fahrten für 1 Mark zurückzulegen, also die Fahrt für 12 1/2 Pf. Umsteigefahrten sollen in jedem Fall 15 Pf. kosten; sie erhalten aber erweiterte Umsteigeberechtigungen. Zu wünschen gewesen wäre nur, daß man den Militärpersonen die 10-Pfennig-Fahrt erhalten hätte.

Fernere Ratsbeschlüsse

Auswahlwahlen. In der gestrigen Gesamtsitzung nahm man Kenntnis von den Wahlen der Stadtverordneten in innere und in gemischte Ausschüsse usw.

Gasperre. Das Ersuchen der Stadtverordneten, in eine Prüfung der Frage einzutreten, wie sich die für die Gasperre festgesetzten Stunden ohne Beeinträchtigung des Zweckes der ganzen Maßnahme so legen lassen, daß eine fühlbare Schädigung zahlreicher gewerblicher Betriebe und ihrer Arbeiter möglichst vermieden wird, wurde dem Verwaltungsrat der städtischen technischen Werke überwiesen. Es sind inzwischen Schritte getan worden, um eine baldige Verbesserung der Kohlenlieferung für die Gaswerke herbeizuführen.

Einladung. Von der Einladung der Leipziger Briefstabenmacher-Vereinigung zur Eröffnung und zum Besuche der Militär-Briefstaben-Anstellung vom 12.-14. Januar im Kristallpalast nahm man Kenntnis.

Gemeinsame Sitzung. Als Tag für die Abhaltung einer gemeinschaftlichen Sitzung zur Vornahme verschiedener Wahlen wird der 23. Januar bestimmt.

Insgesamt wurden in der Sitzung 6 Punkte erledigt.

Das nächste Kriegsdienstkreuz erhielten die Professoren I. R. Studenrat Trebe und Denerndau.

Ernennungen zum Oberlehrer. Das Kgl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat folgende Lehrer zu Oberlehrern ernannt: Hermann Kragisch, Leiter der 40. Bezirksschule, Otto Gubau, Richard Gharbi, 28. Bezirksschule, August Hermann Franz Hartig, 14. Bezirksschule, Christian Fürchtegott Herget, 5. höhere Bürgererschule, Camillo Otto Gauspe, 2. höhere Bürgererschule, Bernhard Böhm, 33. Bezirksschule, Louis Mar Dittich, 10. Bezirksschule, Karl Clemens Wanderlich und Gustav Eduard Senff, 17. Bürgererschule, Emil Ferdinand Wehler, 4. höhere Bürgererschule, Emil Bruno Wittger, Hilfschule, Robert Paul Jenker, 30. Bezirksschule, Heinrich Richard Häbner und Friedrich Oskar Haase, 21. Bezirksschule, Arno Anton Hasbach, 10. Bürgererschule, Karl August Paul Lappert, Paul Hermann Albert, Paul Bernhard Rasch und Paul Richard Schlegel, 14. Bezirksschule, Johannes Georg Kullmann, Hilfsklassen L-West, Karl Rudolf Müller, 15. Bürgererschule, Hugo Bertram Schmidt, 9. Bezirksschule, Rudolf Eduard Schmidt, Christian Gustav Baumann und Eduard Paul Wichterich, 1. Fach- und Fortbildungsschule für Knaben, Robert Otto Steyer und Max Karl Leopold Jauch, 2. Fach- und Fortbildungsschule für Knaben, Marie Wolff Peter Günther, Heinrich Louis Braumann, Richard Oskar Häselbarth und Hermann Otto Rohland, Heinrich Paul Wätner und Karl Otto Kettler, 3. Fach- und Fortbildungsschule für Knaben, sowie Hermann Engelbert Weimert, 4. Fach- und Fortbildungsschule für Knaben.

Reiseprüfung. An der Städtischen Studienanstalt fand in dieser Woche unter dem Vorsitz des Geh. Rates Dr. Müller vom Kultusministerium die Reiseprüfung statt. Alle 28 Oberprimanerinnen erhielten das Reisezeugnis, 4 mit der Zensur Ib, 8 mit IIa, 9 mit II, 5 mit IIIb, 2 mit IIIa. Im Betragen wurde allen das Prädikat I erteilt.

Das 50-jährige Würgerjubiläum begeht heute, am 13. Januar, Herr Albert Bernhard Schmidt, Kochstraße 60, Inhaber und Gründer der Firma Cravierenanstalt, Werkzeug- und Maschinenfabrik Albert Schmidt, Sophienstraße 8 und L-Südterth, Ferdinand-Johl-Straße 25/29. Der Jubilar, der im 73. Lebensjahre steht, ist Ehrenvorsitzender des Verbandes Leipziger Cravierenanstalten und Ehrenmitglied des Bundes Deutscher Cravierenanstalten.

Eingaben wegen Verbesserungen der Grubenräumungen. Der Verband der Hausbesitzer-Vereine Leipzigs hat wegen der höchst bedauerlichen Zustände, die im vergangenen Frühjahr auf dem Gebiete des gesamten Grubenräumungswesens herrschten, hinsichtlich der Herbeiführung einer geordneten Räumung sowohl der A- als auch der B-Kategoriegruben zwei Eingaben an den Rat der Stadt gerichtet. Er führt darin aus, daß die damals zu den bekanntesten Unzulänglichkeiten führenden Ursachen, der Geschirmangel und die Leutenot, sich bereits jetzt recht fühlbar geltend machen, so daß die Räumung wegen nicht rechtzeitig erfolgter Räumung nicht enden wollen. Die fortgesetzte wachsenden Schwierigkeiten werden dahin wirken, daß wir einer Krise entgegengehen, welche die bedauerlichen Zustände des letzten Frühjahrs und Sommers bei weitem in den Schatten stellt. Es sei daher ein Gebot dringender Notwendigkeit, daß der Rat bereits jetzt ohne Zeitverzug im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt alle geeigneten Maßnahmen ergreift, um den Mängeln des Grubenräumungswesens zu begegnen.

Vorbereitende Jagd einschränkung bei der Sächsischen Staatsbahn. An den in Leipzig einmündenden Linien sollen ab Sonntag, den 13. Januar, vorübergehend die nachstehenden Züge aus: 2189 Meuselwitz-Leipzig, 2190 Leipzig-Meuselwitz, 2153 Chemnitz-Leipzig, 2154 Leipzig-Chemnitz, 2192 ab Chemnitz-Leipzig, 2193 ab Leipzig-Meuselwitz, 2194 ab Meuselwitz nach Dresden, D 20 und D 144 von Dresden nach Leipzig, an 1234 nachts und 1000 vorm., 470 von Meuselwitz nach Leipzig, an 1200 vorm., der Schnellzug 9252, ab Leipzig, 896 nach Chemnitz, D 253 Chemnitz-Leipzig, an 830 abends, 4526 ab Leipzig, 510 vorm. nach Weigerstahn, 4582 ab Leipzig, 510

1000 abds. nach Liebertsdorf, 4527 von Weigerstahn nach Leipzig, 511, an 900 vorm., 4563 von Liebertsdorf nach Leipzig, 511, an 1000 abends. Die besonderen Jagdeinschränkungen an Sonn- und Festtagen bleiben anherdem bestehen.

Änderung der Geschäftszeit beim Rat und beim Polizeiamt. In der städtischen Verwaltung hat es sich, wie schon mitgeteilt, notwendig gemacht, in den meisten Geschäftsstellen die durchgehende Geschäftszeit wieder durch die geteilte Geschäftszeit zu ersetzen. Die neue, von morgen, den 14. Januar, ab geltende Geschäftszeit ergibt sich aus der amtlichen Bekanntmachung in der vorliegenden Ausgabe, auf die wir hiermit verweisen.

Ordnungsstrafe bei verwehrt Hintersetzung des Straßenbahnfahrgehaltes. Die Große Leipziger Straßenbahn hatte Mitte vorigen Jahres bei dem Kgl. Kommissar für elektrische Bahnen in Dresden den Erlaß einer Strafbestimmung wegen Hintersetzung des Fahrgehaltes angesetzt. Sie hat dies damit begründet, daß die Unregelmäßigkeiten beim Lösen von Fahrkarten derart überhand nähmen, daß man unter Berücksichtigung des nicht immer genügend geschulten Personals und des Mangels an Aufsichtsbekanntem auf ein Mittel sinnen müsse, dem Unfug zu steuern. Der Kgl. Kommissar hat die Angelegenheit dem Rate zur Entschliebung vorgelegt. Dieser hat, um die Große Leipziger Straßenbahn vor ungerechten Schädigungen zu schützen, beschlossen, eine entsprechende Bestimmung in die Betriebsordnung für die elektrischen Straßenbahnen der Stadt Leipzig vom 28. März 1896 aufzunehmen, in dem ihr § 50 folgenden Inhalt erhalten soll: „Zahlungspflichtige Fahrgäste, die den Wagen vor Entziehung des Fahrgehaltes zu verlassen suchen oder die der an sie besonders oder an die Fahrgäste im allgemeinen gerichteten Aufforderung zur Lösung eines Fahrcheins oder zur Vorzeigung der Fahrtafel nicht nachkommen, sind unbeschadet einer etwaigen Strafverfolgung wegen Hintersetzung des Fahrgehaltes zur Entziehung des zehnfachen des schuldigen Betrages verpflichtet.“

Sonderverteilung von Kaffee-Erlös. Auf jede Marke 7 L und K der allgemeinen Lebensmittelliste Reihe A kommen 200 g ausländischer Kaffee-Erlös zur Verteilung. Die Bedarfsmeldungen haben bis spätestens Dienstag, den 15. Januar, zu erfolgen, und zwar in den Geschäften, die Leigwaren, Griech., Crapen, Hainermittel und Suppen führen. Der Preis für 200 g beträgt 1,40 M.

In den Kriegshäusern des Kriegsauslasses sozialistischer Vereinigungen wurden in vergangener Woche insgesamt 44 800 Mahljellen verausgabt, und zwar entfielen auf Deutsches Haus, L-Lindenau 8807, Nationaler Garten 2490, „Gretchen“ 2582, Reustädter Gasthof 3765, „Gedone Säge“ 11627, Jüdische Straße 71, L-Platz 3402, Kanzlerstraße 29h, L-Lindenau, 2490, Hofer Straße 2, L-Südterth, 3816, Reichshallen, L-Volkmarstori, 1916 und Ruhengarten, L-Anger, 3948 Mahljellen. Außerdem wurden in der Mittelstandshöhe im Deutschen Haus 4026 Mahljellen verabreicht.

Ueber die Erfahrungen mit dem Hilfsdienstgesetz sprach am Donnerstag abend in einer von der Ortsgruppe Leipzig für soziale Reform veranstalteten Versammlung im Kristallpalast der Schriftleiter Gleichauf aus Berlin. Nach einem Rückblick über das Zustandekommen des Gesetzes, über Organisation und Durchführung des Hilfsdienstgesetzes, die mit verblassender Schnelligkeit erfolgt sei, betonte der Redner die große Bedeutung, die darin liege, daß es möglich war, einestheils die Freizügigkeit der Beamten und Arbeiter zu beschränken, damit keine Arbeitskraft ruhe, andererseits aber auch den Arbeitswillen und die Arbeitsfreudigkeit in der großen Arbeitermasse zu erhalten. Das sei erreicht worden durch die Schaffung von Arbeitervertretungen in Betrieben von über 50 Beamten und Arbeitern, hervorgegangen aus gemeinsamer Wahl, die bis zum Inkrafttreten des Hilfsdienstgesetzes überhaupt fehlten und jetzt allgemein als ein bedeutender Fortschritt und als eine Vorstufe für die Zeit nach dem Kriege bezeichnet werden können. Mit der Zeit werde das Vorurteil der Arbeitgeber gegen die Arbeitervertretungen schwinden. Früher sei die rohe Gewalt maßgebend gewesen, worunter nicht nur ganze Städte, sondern auch der Staat durch die Arbeiterstreiks usw. gelitten haben. Das Hilfsdienstgesetz habe Schlichtungsausschüsse vorgeesehen, die paritätisch zusammengesetzt seien

Angebot

Ich behalte mir das Selbstbestimmungsrecht der Mengenabgabe vor

- Damen-Kleidung
Blaues Kleid aus gutem Wollstoff, Seidengürtel, Knopfgarnitur, gelbe, Ballstragen ..... 68 00
Schönes Tuchkleid in dunklen Farben, die Taille aus bunter Seide, angereicherter Rock ..... 75 00
Bluse aus hellfarb. China-Krepp, flotte Form, reich mit Hochsaum verziert ..... 25 00
Bluse aus dunkelfarb. Schleiervstoff, reich gefaltet, mit Goll gefaltet ..... 29 00
Kostümrocke in schwarz-weiß karierten Stoffen ..... 20 00
Kostüme in Wolle, auf Seide gefaltet ..... 50 00
Kostüme reine Wolle, mod. Falten, m. Telybel ..... 105 00
Winterpaletots I. halblg., jugdl. Form, m. Gürtel ..... 39 00
Winterpaletots in schwarz u. braun Attraction halblang, auf Seide gefaltet ..... 59 00
Morgenjackett i. blau-weiß gestuft, hell. Mousetin ..... 5 00
Morgenrock in schwarz-weiß kariert. Barchent prima Qualität ..... 21 75
Gallkorsetten in noch vorzügl. Ausführg. 3.50, 4.25, 1 75
Einzelne Muster- u. Modellkorsetten keine Werten ..... in jeder Preislage

- Seidenstoffe
Taft für Kleider u. Blusen, schwarz, ea. 85 cm br. 16 75
Taft für Kleider u. Blusen, farbig, ea. 85/90 cm br. 21 00
Messalineide farbig, ea. 48 cm breit ..... 7 50
Reinseid. Kasechmir ea. 100 cm breit ..... 21 75
Foulard dunkel gestuft, ea. 58 cm breit ..... 8 90
Seidentrikot marineblau, ea. 140 cm breit ..... 16 75
Damen-Puſ
Strand- u. Sonnenschuhhüte Sorte I. 75 ʒ
hellfarbige Strohhüte Sorte II. 1 50
Stroh- u. Filzhüte Sorte III. 12.-, 9.-, 6.-, 3 00
Echte Haarfilz- u. Felbhüte
Sorte IV 25.-, 20.-, 10 00
Kinderhüte u. -mäßen Sorte V 10.-, 8.-, 5.- 2 00
Blumen u. Flügel ..... 150, -75, 40 ʒ
Spitzen
Spachtel-Einsätze und -Spitzen vorzügl. Qualitäten, 4-8 cm breit, Meter 65, 50, 35, 25 ʒ
Klöppel-Spitzen und -Einsätze 2-5 cm breit ..... Meter 50, 35, 25 ʒ

- Modewaren
Blusenkragen in Batist, Goll und Spachtel, schöne Muster ..... 150, 100, 75 ʒ
Feder-Rüschen weiß, schwarz, farbig ..... 3 50
Chiffon gemustert, helle und mittlere Farben ea. 100 cm breit ..... 7 25
Chiffon gebümt, ea. 105 cm breit ..... 12 50
Kinder-Kleidung
Mädchenkleider kariert, Größe 95-105 .. 18 00
Mädch.-Wintermäntel Größe 60-100 in grün und blau, Kieder Form ..... Größe 60 15 00
Jede weitere Größe 1 M. mehr
Knabenhosen in dunkelblauen Stoffen Größe 0 7.00, Größe 1-6 7.50
Wasche • Schürzen
Damen-Bemden ..... Stück 14.75, 12.50, 10 50
Damen-Beinkleider ..... Stück 8.50, 6.50, 4 50
Untertailen ..... Stück 4.25, 3.50, 2 50
Taschentücher ..... Stück 1.20, 95 ʒ, 65 ʒ
Mundtücher ..... Stück 1.80, 1.35, 95 ʒ
Tändelschürzen ..... Stück 3.80, 3.15, 1 95

Politisch







**Leipziger Lehrerinnenverein.**  
**Hauptversammlung**  
 Sonntag, den 28. Januar 1918, 1/8 Uhr.  
 im Kleinen Saale des Augusteum-Gebäudes.  
 Tagesordnung:  
 1. Geschäftsbericht und Berichte der Abteilungen und Gruppen.  
 2. Kassenbericht und Bericht über die Stiftungskassen.  
 3. Antrag des Vorstandes, die Bibliothek betreffend.  
 4. Bericht über die...  
 5. Wahl der Rechnungsprüferinnen.  
 6. U. a.: Emma Buschhaupt,  
 1. Vorsitzende.

**Eine schöne Büste**  
 Durch die eigenartige (nur bei uns) Anwendung dieses neuen, französischen Erfinders bei entzündeter oder wasserwiderstandsfähiger oder wasserabweisender Büste eine Vergrößerung derselben, während bei erschütterter Büste die Höhe in kürzester Zeit wieder hergestellt wird. Garantiert auf Erfolg und Unschädlichkeit. Ganz Goldstück. Versandt erfolgt streng diskret. Preis 3 Dms. K. 200. (Paris und München vers.)  
 Leipzig, Hauptstr. 21, 21  
**Sanitätshaus Kosmetika.**

**Burweiss**  
 geschl. geschützt  
 selbsttätiges, sauerstoffhaltiges Wacchmittel  
 freil. v. Chlor, Soda, Aetzstr., u. all. d. Wäsche schädlich.  
 Bestandteil. Vollkommener Ersatz f. Rasenbleiche.  
 Zugelassen durch Verordnung d. Kgl. Ministeriums  
 löst den Seimatz, reinigt die Wäsche, macht sie blendend weiss und gibt ihr einen frischen Geruch.  
**Burweiss** wirkt desinfizierend und ist daher auch für Kinder- u. Krankenwäsche besonders zu empfehlen.  
**Burweiss** spart Seife, greift die Wäsche in keiner Weise an u. ist vollkommen unschädlich für Wäsche, Hände und Gefässe.  
**Preis 75 Pfennig die Flasche** ausreichend für 2 bis 3 Kessel Wäsche.  
 Für die leere Flasche werden 5 Pfennig vergütet.  
 Zu haben bei den Firmen:  
**Brückner, Lampe & Co.,** Hallesstr. 6.  
**Otto Eckardt,** Schützenstr. 15.  
**Otto Meißner jr.,** Frankfurter Str. 5.  
**Röhl's Drogeriehandl.,** Kynast & Dietrich, Grimm, Steinweg 17.  
**Wilh. Schmidt jr.,** Nordstr. 14.  
**Paul Steiner,** L.-Sellenhausen, Edlshstr. 2.  
 Großvertrieb durch  
**Bruno Jahn, Leipzig-Volkmarador**  
 Verl. Widmannstraße. Fernsprecher 60184.

**Vertr. Rot-Kreuz-Pfennig-Marken**  
 auf Karten, Briefen u. a.

**Waterland-Lichtspiele**  
 im Café Bener Rossplatz 3-6, ca. 1100 Sitzplätze  
**Doppel-Programm**  
**„Tresorfach Nr. 21“**  
 aus den Akten eines Kriminal-Kommissars, in 4 Abteilungen.



Hauptrolle:  
**Nils Chrisander** als Detektiv.  
**„Die Verworfenene“**  
 Tragödie in 4 Akten.  
 Hauptrolle: **Hedda Vernon.**

Im Welttheater  
 Barfußgasse, am Markt, ca. 600 Sitzplätze  
**Rasputin**  
 (Der russische Wundermönch)  
 Händekuß der Gräfin Ignatjewa.

Nur für Erwachsene.

**Sanz-**  
 Kurus und Anstandslehre  
 Gast. Engelhardt  
 Lehrfächer: Kryptologie u. Zoologischer Garten.  
 Beginn neuer Kurse für Damen und Herren ab 15. Januar 1918.  
 Sprechzeit u. Entgegennahme von Anmeldeungen: in den Unterrichtslokalen von 7-8 Uhr abends oder Tel. Nr. 711 von 12-1.

**Schönheitspflege**  
 Gesicht-, Haut- und Haarpflege, Wellenlegung all. Teilscheitel, als Sommerproben, Blüten, Meißel u. Lederflecken-Wärzen, Nägel, Tätowieren, Damenbart, Gesichtshaare werden radikal schmerzlos u. ohne Narben durch Elektrolyse beseitigt. Graue Haare färben und bleichen. Abteilung für alle Haarerkrankungen. Rat Damenbedienung. Eine Schönheits- u. Diät. Spezialistin.  
 G. Schwenk, Schwab. Gäßchen.

**la Dörrobst**  
 für Verbraucher!  
 Einflößliche u. süßeln. das Pfund 1.70  
 empfiehlt in Vollpaketen gegen Nachnahme  
**G. Schwenk,**  
 Schwab. Gäßchen.

**Leipziger Schachspielhaus**  
 Sonntag, den 13. Januar 1918, 1/8 Uhr.  
 im Kleinen Saale des Augusteum-Gebäudes.  
**Max Jungnickel.**  
 Verträge: Schachklub Leipzig und Leipzig Schachklub Leipzig.  
 Hierauf: Der Sternenkantor.  
 Die Zeit von Max Jungnickel. In diese geht ein...  
 Einzelpreise: Kassenöffn. 11. U. 12. Ende ungef. 1. Nachmittags 3 Uhr: Frau Holle oder Goldmarie und Pechmarie. Kleins Preise: Kassenöffn. 1/2. U. 1. Ende geg. 1/2. Abends 7 Uhr:  
**Die Schwestern und der Fremde.**  
 Einzelpreis in zwei Aufzügen und einem Vorspiel von Bruno Jahn.  
 Gen. Preise: Kassenöffn. 1/2. U. 1. Ende geg. 1/2. Abends 7 Uhr.

**Verein für Volkswohl**  
 Sonntag, den 13. Januar 1918, abends 7 1/2 Uhr.  
 im Kleinen Saale des Augusteum-Gebäudes.  
**Die Entwicklung der Oper bis Gluck**  
 mit Erläuterungen am Klavier. Vortrag von Dr. Eise.  
**Pädagogische Gesellschaft.**  
 Sonntag, den 19. Januar 1918, abends 8 Uhr  
 im Konferenzzimmer des Sachsehofes.  
**Vortrag des Herrn Direktors Dr. Grundmann**  
 über: Freie Bahn dem Tüchtigen.  
 Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

**Sächsischer Schulverein**  
 für Reform des Religionsunterrichts.  
 Sonntag, den 20. Januar 1918, vormittags 10 1/2 Uhr.  
**Hauptversammlung**  
 in Treppen bei Knoll, Gr. Bräutigasse.  
 Tagesordnung:  
 1. Jahresbericht.  
 2. Prüfung und Richtungsprüfung der Jahresrechnung.  
 3. Neuwahl der Vorstandsmitglieder.  
 4. Verschiedenes.  
 Der Vorstand: Dr. Kautsch, P.  
**Haus- und Grundbesitzerverein**  
 Leipzig-Volkmarador.  
 Dienstag, den 20. Januar 1918, abends 8 1/2 Uhr.  
 in den Reichshäusern an L.-Volkmarador:  
**Hauptversammlung.**  
 Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Jahresbericht.  
 3. Kassenbericht und Bericht der Revisionen. 4. Bericht über die Geschäftstätigkeit. 5. Ernennungswahl des Vorstandes und der Verbandsbevollmächtigten. 6. Antrag des Vorstandes. 7. Verschiedenes.  
 Der Vorstand: Bruno Jahn, Vorsitzender.

**Mathilde Sandrens neue Ehe**  
 Roman von Kurt Mordak.  
 Er schob die Lippen von den weißen Zähnen. „Ach nein...“  
 „aber was ist's?“  
 Norbert erzählte von einem Bericht von Palmblätter, das der indische Koch ihrer Expedition zubereiten verstanden hatte und das ebenso kräftig und wohlwärmend gewesen war wie die Antisephen, die eben ausgeführt wurden. Maren richtete ein paar Fragen an ihn, die ihn zu weiteren Ausführungen über seine damalige Reise veranlassten. Er sprach über ein paar Grabungen auf verbotenen Gebiet; den Kniss durften sie diese Arbeit nicht anvertrauen, würden sie sich gemeldet haben. So gab er sich selbst daran, in der einen Hand Ärt oder Spaten, in der anderen die Waffe. Es war ein gefährliches Geschäft, und wären sie überrascht worden, hätte es sie leicht das Leben kosten können. Ein paar Goldstücke hatte ihre Arbeit gefördert; ein Stück davon, eine kleine zifelierte Schale, besah Norbert in seiner Sammlung. Er sprach dann weiter von einigen Jagdabenteuern, die nicht im Programm ihrer Reise standen, die aber als Erinnerungen an etwas sehr Schönes und Spannendes im Gedächtnis deutlich wach blieben.  
 Als er von anderen Abenteuern, die Frauen anzugehen schienen, erzählen wollte, brach er plötzlich ab. Maren, die aufgehört hatte, sah geirrt und leicht erregt auf seine geschlossenen Lippen, um die ein erinnerndes Lächeln leise zuckte. Ihre Augen fixierten ihn an, als hungere sie nach Worten aus seinem Munde. Norbert senkte sein Gesicht auf den Teller. Eine Liebesgeschichte war ihm durch den Kopf gegangen. Er dachte an ein kleines, bernsteingelbes Rauchschildchen in einer indischen Hafenstadt.  
 „Was er aussah, war ihm das Blut in die Augen geschossen. Er sah die Marenen unruhigen Blick auf sich gebietet, und er wollte ihm nicht beugen. Er sah die Gouvernante an, die bisher stumm geblieben und Wolfgang seine Portionen vorgelegt hatte, die dieser mit vergiftetem Protekt verzehrte. Sie sah, wie Norbert unverwandt das rote Mal an ihrem Halse betrachtete, und eine selbe Rote übertrug ihr Gesicht. Norbert bemerkte ihre hilflose Verlegenheit, und wie er sie noch mehr zu quälte, sagte er: „Mademoiselle Anne, ein Insekt hat Sie am Halse gestochen.“  
 Die andern wurden aufmerksam und blickten zu Fräulein Anne hinüber. Christoph sah ihr gelassen in das verwirrte Ge-

sicht und formte die Lippen, als wolle er einen Pfiff ausstoßen. Dann sagte er zu Norbert gewandt: „Was willst du... Wenn man mit nachdem Halse herumgeht, muß man schon einverstanden sein, daß die Insekten das als eine Herausforderung betrachten.“  
 Der Diener brachte eine große silberne Schale mit Früchten. Wolfgang mußte zwei Bananen essen, und Fräulein Anne löste ihm die Früchte aus der mahagelben Schale. Mathilde sog den süßen Saft aus großen französischen Trauben, und Maren aß das knorpelige Fleisch eines Apfels mit schlichem Behagen.  
 Christoph, der Maren zugehört und dann Mathilde seine Aufmerksamkeit zugewandt hatte, sagte, als sei es das Ergebnis seiner Beobachtung: „Es ist ein angenehmes Schauspiel, andere essen zu sehen. Der Mensch hat dann ein Gesicht, das man sonst selten an ihm sieht. Es ist, als ob er sich in diesen Augenblicken mit dem Schicksal vollständig im Einklang befände. Alles andere tritt hinter seinem augenblicklichen Wohlbehagen zurück und die Natur wird in einem gewissen Grade ursprünglich, einfach und selbstverständlich.“ Er sprach langsam, als bereite ihm diese Feststellung eine Befriedigung.  
 „Es ist nicht immer angenehm, den Menschen beim Essen zuzuschauen“, bemerkte Norbert, der getrocknete Mandeln aufbrach und mit Rosinen aß.  
 Jeder hat seinen Stil; aber die meisten vergessen ihn, wenn es sich um die Befriedigung ihrer Bedürfnisse handelt“, sagte der Vetter.  
 Die Tafel wurde aufgehoben. Man begab sich auf die Terrasse hinaus, wo noch ein blasser Lichtschein lag, in dem die Gesichter wie aufgelöst erschienen. In der Ferne hatten sich finstere Wolken gebildet, die wie mächtige Schiffsrümpfe, zerrissen und mit scharfgen Rändern, dahinschwammen.  
 Mathilde begab sich mit Wolfgang auf einen kleinen Rundgang in den Park hinunter, bevor er zu Bett gebracht wurde. Er mußte ihr berichten, womit er den Tag verbracht, und sie erzählte ihm eine improvisierte Geschichte, die aus Erinnerungen an einst gelebte Geschichten zusammengesetzt war. Es kam ja nicht darauf an, was die Geschichte enthielt, sondern wie man sie darbot, und so gelang es ihr ohne große Erfindungsgabe, Wolfgang immer wieder zu fesseln. Sie verwechselte ein paar Personen, und dann hörte die Sache sich gleich anders an; die Geschichte blieb dieselbe.  
 „Machte das Leben es nicht ebenso? Die Personen wechselten, aber das Schicksal war im Grunde immer dasselbe. Man merkte

es meistens nur nicht; man ließ sich kuscheln und kante über die Vielfältigkeit des Geschehens.“  
 Ja, machte ihr Vater es nur rechtzeitig einsehen lernen, daß die Geschichte immer dieselbe war. Das machte einem das Leben viel einfacher und selbstverständlicher, viel näher und weniger befremdend, viel verständlicher.  
 Das dachte sie, während sie Wolfgang mit gedämpfter Stimme eine Geschichte von drei Prinzessinnen erzählte, die sich auf einer großen Wiese um einen Ball stritten. Eine häßliche alte Frau kam, die riefen sie zur Streitschlichterin an und gaben ihr den Ball; da hatte sich diese plötzlich in einen Raben verwandelt, der mit dem Schach davongeflogen war und nun hatte keine von ihnen das eiserne Stück und sie waren erst traurig, dann ganz zufrieden, weil nun keine der andern etwas neidete. Das war ein sehr lehrhaftes Märchen. Prinzessinnen mußten in ihren Geschichten immer vorkommen; sie waren bei Wolfgang sehr beliebt. Auch war es gut, alte, häßliche Frauen auftreten zu lassen, das war eine, auch dem Kinderverstand einleuchtende Symbolik...  
 Maren hatte sich in dem Sessel, den sie mit Kissen ausgelegt, niedergelassen. Im Gespräch mit ihr lehnte Norbert an der Tischkante daneben. Den Kopf in den Nacken zurückgelegt, sah Maren sein Gesicht in der bleichen Luft über sich schweben.  
 Christoph mit Fräulein Anne hatten sich an dem andern Ende der Terrasse niedergelassen. Er schlang sich auf die Brüstung, ließ die Beine baumeln und betrachtete die schmiegsame Linie von Annes ruhendem Körper. Wie ein Wildwuchs sah er sie mit zusammengekniffenen Lidern an, oder als wolle er ihre Formen in seine Blicke reißen, um sie auf die Leinwand zu werfen. Endlich ließ er einen leisen Pfiff durch die Lippen und fragte: „Sind Sie aus Paris oder aus dem Süden, Mademoiselle Anne?“  
 „Wie aus dem Schlaf geweckt, doch Sie den Kopf und sah ihm ins Gesicht: „Ich bin aus der Touraine; aber mit acht Jahren kam ich zu einer Tante nach Paris.“  
 „Ja, die Französinen aus der Provinz haben das Zeug, bald gute Pariserinnen zu werden. Sie haben Talent zur Kultur und schnellfließendes Blut“, sagte Christoph. „Wohnen Ihre Eltern auf dem flachen Lande oder in der Stadt?“  
 „In einem kleinen Flecken bei Blois an der Loire“, entgegnete Anne, während sie den Fuß ihres übergeschlagenen Beines langsam nach dem Rhythmus einer stummen Melodie wippen ließ. Seine Kugler amüsierte sie.  
 (Fortsetzung in der nächsten Abend-Ausgabe)

**Das konzentrierte Licht**  
**Osram-Ato**  
 Gasgefüllt bis 2000 Watt  
 Osram-Ato  
 Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt  
 Nur das auf dem Osramballon eingedruckte Wort Osram bürgt für die Qualität der Lampenfabrikation. Berlin Ost-Charlottenburg.











Der Jahrespreis für dieses Blatt (1000 Blätter) beträgt...

# Kleine Anzeigen

Wiederholungspreise: Kleine Anzeigen bei 1 mal...

## Stellenangebote

Bei Wandern und Ausflügen gut eingeführte Provisions-Reisende werden zur Aufnahme eines gewinnbringenden Artikels gesucht.

## Herr oder Dame

Wird von großer Lebensversicherungsgesellschaft zum Ausbau der Damenorganisation...

## Mechanische Leinen- und Segeltuchweberei

Sucht zum baldigen oder späteren Eintritt tüchtigen Imprägnier- u. Färbermeister...

## Erstklassige Actiengesellschaft

In Leipzig sucht zum baldigen Eintritt einen gewissen, energischen Kaufmann...

## Maschinist und Heizer

Zur Bedienung eines Dreifachmotors für sofort gesucht.

## Geschirrführer

Für schweres Fuhrwerk werden zum baldigen Eintritt gesucht.

## Hausmannsposten.

Für ein Villenrandstück wird sofort ein Hausmann gesucht...

## Lehrlinge,

welche das Kunstschloffer-Handwerk sowie den Kronleuchterbau erlernen wollen...

## Dame (auch Kriegswitwe)

die in der Lage ist, die Schularbeiten und Klavierübungen der Kinder zu beaufsichtigen...

## Lernende

in meinem Warenhaus, Vorstellungen 9-11 Uhr im Vertikalbüro.

## Dienstmädchen,

nicht unter 18 Jahren, zu kinderl. Diensten, 1. Februar gesucht.

## Besseres Stubenmädchen,

das nach Möglichkeit zu nähen und plätten versteht...

## Zeitungsträgerinnen

Leipziger Tageblatt.

## Gebildetes junges Mädchen

aus guter Familie sucht als Lehrfräulein für unterrichtliche Tätigkeit...

## Hoh & Hahne, Hoflieferanten,

Abhandlung, Leipzig, Katharinenstr. 16.

## Der Verband d. Metallindustriellen im Bezirk Leipzig E. V. gibt nachstehende Stellenangebote

- Gebroder Bremer,** Maschinenfabrik, v. Plagwitz, Dreher, Schleifer, Revolverdreher, Einrichter, Werkzeugmacher und Fräseisen für Zunderwerke, Dreher und Einrichter für Rührer-Werkzeugmaschinen.
- Leipz. Schnellpressen-Fabrik A. G.,** Leipzig, Döblener Weg 10/11, Schöppler und gelehrte Dreher gesucht.
- Otto Schaaf,** Metallwarenfabrik, Köhler-Graben Leipzig, Revolverdreher, Präzisionsdreher für Vorbrüche, Einrichter gesucht.
- Vereln. Jäger, Rothe & Siemens-Werke A. G.,** v. GutsMuths, Köhlerstr. 18/19, Arbeiterinnen für Dreherei und Fräseisen.
- Körting & Mathiesen A. G.,** v. GutsMuths Leipzig, Werkzeugschleifer, Bauschleifer, 20 fröhliche Arbeiterinnen und 1 Metall-Former.
- Merluth & Heyden,** v. GutsMuths, Köhlerstr. 17, Züchtler, Fräseisen und Schleifer für Maschinenbau gesucht.
- A. Pippig & Co.,** v. GutsMuths, Köhlerstr. 18/19, Werkzeugschleifer, Bauschleifer, 20 fröhliche Arbeiterinnen und 1 Metall-Former.
- Grohmann & Froesch,** v. GutsMuths, Köhlerstr. 18/19, Schleifer, Reier, Arbeiter für Kleinmontagen, 1 Dreher.
- A. Götterlet & Co.,** Leipzig-Mölkau, Bohrer, Maschinenfräseisen.

Alle bei unseren Mitglieder-Firmen offenen Stellen werden an der Bekanntmachungstafel unserer Arbeitsnachweiske...

## FABRIK-BAUPLÄTZE

LEIPZIGER WESTEND-BAUGESSELLSCHAFT LEIPZIG-SCHLEUSNER, Köhlerstr. 2.

**Lindenthal (am Wahrenher Bhf.)** schönes Landhaus mit ca. 400 qm großem Obst- und Gemüsegarten...

**Fabrikareal.** In Leipzig, Berliner Straße, 4-6000 qm mit Gleisanlage...

**Dynamos.** Neu! 60 Volt 37 Amp. 1900 Touren, 65 " 6 " 1800 " 110 " 4,5 " 1500 "

**Weiße & Lühbert** Reparatur-Werkstatt für EL-Motoren u. Dynamos.

**80 Kutschwagen,** neue, mod. u. wenig gefahrte Kutschwagen...

**Flügel und Pianos Harmoniums** Kauf, Teilzahlung, Gabr. Klammermann & Co.

**Harmonium,** die Königin der Musik, größte Freude für jede Familie...

**Mauserpistole** mit ansehlichem Schutz, Kranke in 15 Minuten...

**Geld- u. Hypotheken-Verkehr** I. Hypotheken 4-4, II. Hypotheken 4-5, von Bank, Kasse u. Privat...

**M. 20 000** 3 1/2 % Pfandbriefe des Landw. Credit-Vereins im Königreich Sachsen...

**Ratgeber** Meyers u. Brockhaus-Lexikon auf 6 Bänden...

**Münzen** Antik. - Schmuck - Brillanten - Silberm. - Uhren...

**Kartoffel-Schälmaschinen** für Großbetriebe liefern E. Schneider & Co., Braunschweig.

**Möbel,** ganze Einricht., Lamp., auch eine, Stühle, Teppiche, Plüsch-Portieren...

**Rüchennmöbel** aller Art, auch zu rechem Preis Frau Wendel...

**Bestellen mit Matratzen** kauft zu rechem Preis Frau Wendel...

**Angebote von National-REGISTRIERKASSEN** (neue und alte Modelle) erbeten unter Z. 1131...

**1 Paar gut erhaltene, beschlagnahmefreie Reifen** zu kaufen gesucht durch Robert Geyne...

**Sektorkorken** 12 Pf. Weinkorken 2 Pf. W. Nelke, Berlin W 8...

**Schöner Brillant,** Prüfung gleich, zu kaufen gesucht. Angebote unter Z. 1132...

**Briefmarkensammlung!** Zur Veranschaulichung der eigenen werden ganze Sammlungen...

**Wir sind Käufer von fertigen Baracken** zur Unterbringung von etwa 2800 Arbeitern...

**Fried. Krapp Aktiengesellschaft** Gußstahlfabrik Abteilung B. B. 1 Essen.

**Selbständige Monteur** für landwirtschaftliche Maschinen...

**Kellnerlehrling** gesucht. Hotel Astoria, Leipzig.

**Mädchen,** das gut kochen kann u. Hausarbeit verrichtet...

**Stellengefuchte** Fräulein mit gut. Hand-schrift sucht Stell. als Kassierin...

**Jung. Mann als Page** per sofort gesucht. Hotel Astoria, Leipzig.

**Vertrauensstellung** als kaufmännischer Direktor, Prokurist, Bureauvorsteher...

**Erste kaufmännische Kraft,** Witte der Verz. verheiratet, militärisch, selbständig...

**Schlafzimmer, Salon, Küche, Plüschsofa** ufm. verk. noch billig...

**Für 2 Lehrlinge,** ca. 15 Jahre alt, welche Oetern 1917 in einem hiesigen Reinen u. Baumwollw.-Großhandel...

**Gas- u. elektr. Kronen usw.** sollen noch weiter in unv. Kundennachfrage billig abgegeben werden.

**Zeitungs-Verkäufer** für den Verkauf des Leipziger Tageblattes...

**Verkauf** von 100 Geldschrank, Konior-Möbel, Einrichtg. für 1. u. 2. Stock...

**Zeitungs-Verkäufer** für den Verkauf des Leipziger Tageblattes...

**Verkauf** von 100 Geldschrank, Konior-Möbel, Einrichtg. für 1. u. 2. Stock...

**Zeitungs-Verkäufer** für den Verkauf des Leipziger Tageblattes...

**Verkauf** von 100 Geldschrank, Konior-Möbel, Einrichtg. für 1. u. 2. Stock...

**Zeitungs-Verkäufer** für den Verkauf des Leipziger Tageblattes...

**Verkauf** von 100 Geldschrank, Konior-Möbel, Einrichtg. für 1. u. 2. Stock...

**Zeitungs-Verkäufer** für den Verkauf des Leipziger Tageblattes...

**Verkauf** von 100 Geldschrank, Konior-Möbel, Einrichtg. für 1. u. 2. Stock...

**Zeitungs-Verkäufer** für den Verkauf des Leipziger Tageblattes...

**Verkauf** von 100 Geldschrank, Konior-Möbel, Einrichtg. für 1. u. 2. Stock...

**Zeitungs-Verkäufer** für den Verkauf des Leipziger Tageblattes...

**Verkauf** von 100 Geldschrank, Konior-Möbel, Einrichtg. für 1. u. 2. Stock...



Meyer-, Brockhaus-Bücher, Lexikon...

15 Pflge. für ganze Weinlagen...

Sekt-, Wein- und Bier-Korken.

Hantling, Gummi...

Wolldecken, Wolldecken...

Wolldecken, Wolldecken...

Wolldecken, Wolldecken...

Wolldecken, Wolldecken...

Wolldecken, Wolldecken...

Wolldecken, Wolldecken...

Wolldecken, Wolldecken...

Wolldecken, Wolldecken...

Wolldecken, Wolldecken...

Wolldecken, Wolldecken...

Wolldecken, Wolldecken...

Wolldecken, Wolldecken...

Wolldecken, Wolldecken...

Wolldecken, Wolldecken...

Wolldecken, Wolldecken...

Seife N. 15 der Seife...

Seife N. 15 der Seife...

Seife N. 15 der Seife...

Seife N. 15 der Seife...

Seife N. 15 der Seife...

Seife N. 15 der Seife...

Seife N. 15 der Seife...

Seife N. 15 der Seife...

Seife N. 15 der Seife...

Seife N. 15 der Seife...

Seife N. 15 der Seife...

Seife N. 15 der Seife...

Seife N. 15 der Seife...

Seife N. 15 der Seife...

Seife N. 15 der Seife...

Seife N. 15 der Seife...

Seife N. 15 der Seife...

Seife N. 15 der Seife...

Seife N. 15 der Seife...

Leipziger Treuhandgesellschaft

Abteilung für Grundstücksverwaltung.

Sofort oder später zu vermieten:

I. Wohnungen:

Alexanderstr. 42, 2 Zim., Kam., Küche, Bad.

Auenstr. 39, 11 Zim., Kam., Küche, Bad.

Biedermannstr. 39, 11 Zim., Kam., Küche, Bad.

Biedermannstr. 72, 11 Zim., Kam., Küche, Bad.

Brüderstr. 3, 11 Zim., Kam., Küche, Bad.

Brüderstr. 37, 11 Zim., Kam., Küche, Bad.

Czermaks Garten 1, 11 Zim., Kam., Küche, Bad.

Delitzscher Str. 36, 11 Zim., Kam., Küche, Bad.

Delitzscher Str. 80a, 11 Zim., Kam., Küche, Bad.

Diakonienstr. 6, 11 Zim., Kam., Küche, Bad.

Ecksteinstr. 53/56, 11 Zim., Kam., Küche, Bad.

Effenstr. 26, 11 Zim., Kam., Küche, Bad.

Floßplatz 30, 11 Zim., Kam., Küche, Bad.

Frankfurter Str. 1, 11 Zim., Kam., Küche, Bad.

Friedrichstr. 5, 11 Zim., Kam., Küche, Bad.

Friedrichstr. 41, 11 Zim., Kam., Küche, Bad.

Friedrich-Karl-Str. 5, 11 Zim., Kam., Küche, Bad.

Friedrich-Li-Str. 30, 11 Zim., Kam., Küche, Bad.

Beständige Wohnlage von Leipzig!

Gohlis, Hölbertstraße Nr. 3 u. 5

Gohlis, Blumenstraße 31, part. rechts

L.-Gohlis, Fehnerstr. 6, part., herrschaftliche Wohnung

Gohlis, Montebellstraße 33, II., 11 Zim.

Berggartenstr. 2, III., 11 Zim.

Entzisch, Geibelstraße 12, I., 11 Zim.

Co., Südstraße 123, am Kreuz, 11 Zim.

Bessere gesunde Wohnung, Ring 45, I., 11 Zim.

Kallsche Str. 5, I., 11 Zim.

Rein-Wohnungen, 11 Zim.

Billige Läden, 11 Zim.

Hallische Str. Nr. 3, 11 Zim.

Barfußgasse 5, 11 Zim.

Mietgesuche, 11 Zim.

Mietgesuche, 11 Zim.

Mietgesuche, 11 Zim.

Mietgesuche, 11 Zim.

Mietgesuche, 11 Zim.

Mietgesuche, 11 Zim.

Mietgesuche, 11 Zim.

Mietgesuche, 11 Zim.

Goldankaufsstelle im Städt. Handelshof am Naschmarkt, Laden 26



Unterricht

Sonderkurse zur Vorbereitung für die Einjährigen-Prüfung

Kaufmännische Unterrichtsanstalt, Kaufmänn. Fortbildungsschule

Mährings Unterrichtsanstalt, Kaufm. Fortbildungsschule

Kühnsche Handelsschule, Klostergasse 5

Mährings Unterrichtsanstalt, Vorbereitung für alle Reifeprüfungen

Die Gärtner-Lehrabteilung für nervöse Jünglinge

Leichmannsches Sprachlehrerinnenseminar

Handelschul-Abteilung des Frauen-Gewerbevereins

Wagnersche Lehranst. f. erwachs. Coch., kaufm. Fachsch.

Die Kunstschule für die zehn Klassen der Dumaschen Schule

Reinhold-Geismannsche Schule f. höh. Mädchenbildung

Dr. Ende's Chemische Lehranstalt

Dr. Buslks Institut

Frauenberuf! Medizin- u. Chemischule

Em. Lorenz-Witzmann

Damenschneider-Kursus

Privat-Schuhkursus

Nachhilfsunterricht bei im Zertifikat

Verkauf von Daubillbeständen

Buchführung abfolgsreicher, sowie sonst.

Cannenhof

Fornspr. 3340

Judewigs Zahn-Atelier

Nur Johannsplatz Ecke Eisenbahnstr. 80

Nervöse und Angestrebte Patienten werden

Spezialisten für Anfertigung von Zahn-Ersatz

Neu eingerichtet nur in unserer Praxis

Abteilung für Kinder Zahn-Pflege

Abteilung für Damen! Auf Wunsch werden

Die Zahnpraxen Dresdner Str. und Peterssteinweg

Bitte genau auf Firma, Straße und Nummer zu achten

Delgemälde in allen Größen und reicher Ausstattung

Karbid-Lampen jed. Art

Bad Elster, Sanatorium mit heiliger Wasser, Kurort

Musikhaus C.A. Klemm Neumarkt 26

Schuhbesohlung Reparaturen jeder Art

Papier-Servietten, Professor Gregory

Damen-Kostüme

Zigaretten

Diätetik

Einweck-Glas-Behalter

Achtung! Hausfrauen! Neuheit!

15" Weine vorzüglich

Ofenfertiges Hartholz Pa.

Der Adler Metall-Putz

Derma-Salbe

Derma-Salbe

Sächsische Bank zu Dresden in Dresden

Gemälde höchsten Ranges

SCHNEIDER KUNST-AUSSTELLUNG

Wir vorgehen Handmalerei

Kaltleim "Wiril"

Achtung! Bestes Schweißpulver der Welt

Zimmerarbeiten